

Glienicker KURIER

MÄR
2022



Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Der Frühling in Glienicke kann kommen:
Bauhof befreit Straßen, Wege und Anlagen vom Winterschmutz



Beliebter Back-Shop



Ärger um den Waldspielplatz



Kunst in der Frauenwoche

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Dienstag, 15. März 2022





Liebe Leserinnen, liebe Leser, etwas neidisch dürften viele Glienickerinnen am 8. März auf die große Vorstadt schauen. An diesem Datum feiert Berlin – wie übrigens der Rest der Republik auch – den Weltfrauentag. Mit einem gravierenden, aber entscheidenden Unterschied: In der Hauptstadt ist dieser Tag ein gesetzlicher Feiertag. Echt jetzt? Ja, in Brandenburg und somit in unserer schönen Gemeinde wird dagegen ganz normal gearbeitet.

Wie bitte? Was ist daran gerecht, wenn das weibliche Geschlecht ein paar Hundert Meter von Glienicke entfernt sich auf dem Sofa lümmeln und die Beine hochlegen darf? Warum werden Glienicker Frauen schlechter gestellt, wenn sogar der Berliner Mann am Frauentag frei hat? Und das dicke Ende kommt erst noch: Horden von Shoppingtouristinnen aus Berlin werden Glienicke wieder überschwemmen, während die hiesige Modedeboutique-Besitzerin oder Verkäuferin acht Stunden malochen darf. Das ist Verrat am Feminismus! Aber in Zeiten von Corona wird bei dieser Gerechtigkeitslücke am Weltfrauentag ein Auge zugedrückt. Schließlich könnte sich der Einzelhandel in der Gemeinde über klingelnde Kassen freuen.

Wie sagt ein Sprichwort so schön: (Berliner) Geld stinkt nicht.

Sind wir deswegen jetzt wirklich neidisch? Das haben wir gar nicht nötig. Na gut, es gibt schon einige demokratische Länder auf der Welt, denen das Wohl der Frauen ein ganz besonderes Anliegen ist und die den 8. März zum Feiertag erklärt haben: Angola, Armenien, Aserbaidschan, Berlin, Burkina Faso, Eritrea, Georgien, Guinea-Bissau, Kasachstan, Kambodscha, Kirgisistan, Kuba, Laos, Madagaskar, Moldau, Mongolei, Nordkorea, Nepal, Russland, Sambia, Tadschikistan, Turkmenistan, Uganda, Ukraine, Usbekistan, Vietnam und Weißrussland. Die Volksrepublik China meint es mit dem weiblichen Geschlecht außergewöhnlich gut: Dort ist der Nachmittag für Frauen arbeitsfrei.

Moment mal. Wenn ich in Hermsdorf wohne, aber in Glienicke arbeite, dann habe ich ja am Frauentag gar kein frei. Und alle Glienickerinnen und Glienicker, die in Berlin einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, dürfen zu Hause bleiben. Äh, wie jetzt? Ja, jetzt schlägt's aber 13. Irgendwie fühle ich mich am Weltfrauentag hinters Licht geführt. Da werde ich gleich mal bei der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde vorstellig. Schließlich kann doch nicht sein, was nicht sein darf, oder?

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber



Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK)

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben)

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke,
Susanne Kübler, Dr. Ulrich Strempel

Grafik und Layout: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Pro Media GmbH

Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	11
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	22
KUNST UND KULTUR.....	33
KALEIDOSKOP.....	37
SPORT	38
KINDER, JUGEND UND SCHULE	42
HISTORISCHES	44
NEUES AUS DER FEUERWEHR	40
SENIOREN	45
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	48
LESERPOST.....	50
TERMINE	51
TRAUERANZEIGE.....	52
GEBURTSTAGE.....	52
ANZEIGEN	53
DIE GEMEINDE INFORMIERT	58



INTERVIEW MIT CYRILLE LE CLEACH UND DR. HANS G. OBERLACK,
BÜRGERMEISTER VON PLOBANNALEC-LESCONIL UND GLIENICKE/NORDBAHN

„Der Wille, den Austausch fortzusetzen, bleibt lebendig“

(af) Seit nunmehr fünf Jahren existiert zwischen Glienicke/Nordbahn und der französischen Kommune Plobannalec-Lesconil eine Gemeindeparkerschaft. Mit der Unterzeichnung der Urkunden am 11. März 2017 in Glienicke und am 27. Mai 2017 in der Bretagne fiel der Startschuss für eine aktive und gelebte Freundschaft. Es folgten viele Besuche von Bürgern in die jeweils andere Gemeinde. Erst die Corona-Pandemie bremste die Partnerschaft aus. Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit den beiden Bürgermeistern von Plobannalec-Lesconil und Glienicke/Nordbahn, Cyrille Le Cleach und Dr. Hans G. Oberlack, über den aktuellen Zustand der Freundschaft, die Folgen der Pandemie für die Partnerschaft und wie das Virus das Leben in der jeweiligen Gemeinde verändert hat.

Herr Le Cleach, Herr Dr. Oberlack, seit zwei Jahren hält die Corona-Pandemie die Welt in Atem. Auch die Gemeindeparkerschaft zwischen Plobannalec-Lesconil und Glienicke/Nordbahn leidet unter den aktuellen Bedingungen. Wie stark schätzen Sie das Band der Freundschaft derzeit ein?

Cyrille Le Cleach: Unsere beiden Gemeinden sind durch die Städtepartnerschaft verbunden. Natürlich hat die Pandemie unseren beiderseitigen Treffen leider einen Riegel vorgeschoben. Aber der Wille und der Wunsch, den Austausch wiederaufzunehmen und fortzusetzen, bleiben lebendig.

Dr. Hans G. Oberlack: Der Verein Amis de France ist auch während der Pandemie sehr aktiv, trifft sich nach wie

Cyrille Le Cleach, Bürgermeister der bretonischen Gemeinde von Plobannalec-Lesconil
Foto: Gemeinde Plobannalec-Lesconil



vor regelmäßig und hatte auch Besuche nach Frankreich organisiert. Natürlich haben Besuche zwischen den Bürgern nicht stattfinden können, aber ich bin guter Dinge, dass das Interesse füreinander wiederaufleben wird. Schließlich ist die Bretagne eine wunderschöne Region und immer eine Reise wert.

Haben Sie beide also keine Sorge, dass die noch junge Städtepartnerschaft wegen der fehlenden persönlichen Kontakte zerbrechen könnte?

Le Cleach: Glücklicherweise basiert unsere Partnerschaft auf der Arbeit von

motivierten und engagierten Menschen – und das auch schon vor Corona. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei Wolfgang Crasemann, Heinrich Hellstab und Ulrich Kämken für ihren Besuch im vergangenen Sommer und im Dezember anlässlich unseres Weihnachtsmarktes.

Dr. Oberlack: Also, die Kontakte, die noch da sind, werden auch gepflegt. Aber unsere Partnerschaft muss immer wieder neu mit Leben gefüllt werden, weil Menschen zum Beispiel wegziehen oder neu hinzuziehen. Daher ist so eine Städtepartnerschaft eine ewige Erneuerungsaufgabe.



Dr. Hans G. Oberlack, Bürgermeister der Gemeinde Glienicke/Nordbahn
Foto: privat

Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach das Engagement des Glienicker Vereins „Amis de France“ und des comité de jumelage aus Plobannalec-Lesconil für das Band dieser deutsch-französischen Freundschaft?

Le Cleach: Diese beiden Vereine sind das Herz unserer Partnerschaft. Ihre Projekte und Veranstaltungen sind erstrangig und ausschlaggebend für das gute Funktionieren der Städtepartnerschaft. Daher erscheint es mir schwierig, eine

solche Partnerschaft ohne die Unterstützung und das Engagement Freiwilliger aus diesen Gruppen, die der Motor des Austausches sind, zu realisieren.

Dr. Oberlack: Diese beiden Vereine haben einen ganz hohen Stellenwert. Wenn eine Städtepartnerschaft sich nur darin erschöpft, dass sich das Spitzenpersonal der Kommunen gegenseitig besucht, dann taugt es nichts. Dann wäre das einzig und alleine ein Politvergnügen. Wichtig ist, dass diese Partnerschaft von den Bürgern getragen wird. Eine gelebte Freundschaft zwischen unseren beiden Gemeinden darf nicht zu einem Ritual der Politik verkommen. Das ist bei uns beiden aber auch nicht der Fall.

Da persönliche Begegnungen quasi nicht möglich sind, gibt es zwischen den beiden Vereinen viele digitale Treffen. Was kann auf Verwaltungsebene getan werden, damit die Partnerschaft zwischen beiden Kommunen gestärkt wird?

Le Cleach: Die Initiativen der beiden Vereine müssen unbedingt unterstützt werden. Man könnte zum Beispiel auch ein digitales Treffen unserer Gemeindemitglieder in einigen Wochen organisieren.

Dr. Oberlack: Natürlich ist es für uns als Gemeinde selbstverständlich, dass wir für die Städtepartnerschaft auch finanzielle Mittel bereitstellen. Die werden unter anderem dafür genutzt, unsere Vereine zu unterstützen, die nach Plobannalec-Lesconil fahren. Dafür haben wir im Haushalt jährlich 5.000 Euro bereitgestellt. Wegen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Reisebeschränkungen können wir die Gelder derzeit nicht ausgeben. Aber ich bin zuversichtlich, dass sich unsere Bürger bald wieder gegenseitig besuchen können.



Eine Gemeindepartnerschaft lebt vom Austausch und Treffen der Bürger und Vereine. Das hat bis zur Pandemie auch hervorragend geklappt. Nun hat es einige Absagen gegeben. Wie überwindet man diese schwierige Zeit bis dahin?

Le Cleach: Im Idealfall lassen wir so schnell wie möglich unsere gemeinsamen Treffen wieder aufleben – wie vor der Pandemie. Es ist absolut notwendig, dass dabei die Jugendlichen beider Gemeinden aktiv am Austausch teilnehmen.

Dr. Oberlack: Es gibt ja die vielen digitalen Kontakte, die stattgefunden haben. Aber ich würde aktuell gar nicht so schwarzsehen. Zwar ist es noch nicht so, dass wir die Freiheit vom Staat in Gänze wiederbekommen, aber einige Einschränkungen sind weggefallen. Ich finde es gut, wenn Menschen, die jetzt geboostert sind, die Chance sehen, nach Frankreich zu fahren. Ich will diesen Sommer auch wieder in die Bretagne reisen, um Freunde zu besuchen und die schöne Meereslandschaft zu genießen. Natürlich ist es für mich ebenso reizvoll, die französische Sprache zu sprechen.

Wie gut sind die Gemeinden – auch ökonomisch – bisher durch die Pandemie gekommen und wie hat das Virus den Alltag der Menschen verändert?

Le Cleach: Wir haben gelernt, mit dem Virus, mit dem Tragen der Maske und dem ständigen Gefühl der Unsicherheit zu leben. Aber wir sehen endlich Licht am Ende des Tunnels. Die Wirtschaft in unserer Region ist wichtig. Im Moment gibt es bei uns trotz Corona viel Arbeit und somit eine geringe Arbeitslosenquote. Die Bretagne ist durch die Pandemie ein noch attraktiverer Standort geworden, weil viele Menschen an die Küste in ein Haus mit Garten ziehen wollen. Das liegt auch darin begründet, weil sie während des Lockdowns räumlich eingeschränkt worden sind. Das Leben bei uns wird nach und nach wieder in geraden Bahnen verlaufen, zumindest hoffe ich das sehr.

Dr. Oberlack: Wir haben bedauerlicherweise einige Todesopfer wegen oder infolge der Pandemie zu beklagen. Wir haben auch Menschen, die an Corona erkrankt sind und immer noch mit den Spätfolgen zu kämpfen haben. Dennoch sind wir im Großen und Ganzen gut durch die Pandemie gekommen. Es hat sich auch gezeigt, dass sowohl in der Schule als auch in den Kitas das Verständnis dafür vorhanden war, dass man in außergewöhnlichen Zeiten nicht normale Umstände erwarten kann. Es gab eine große Solidarität, sich gegenseitig zu unterstützen. Natürlich werden viele Menschen, insbesondere Kinder, seelisch unter den Folgen der Pandemie leiden. Gerade für den Nachwuchs wird Corona ein prägendes Ereignis in ihrem Leben bleiben.

Die Partnerschaft zwischen Ihren beiden Gemeinden gibt es seit fünf Jahren. Wie zuversichtlich sind Sie, dass noch sehr viele Jahre dazukommen werden?

Le Cleach: Da bin ich sehr zuversichtlich. Voraussetzung ist aber, dass wir die Jugend, die Familien und das Netzwerk von Vereinen und Verbänden mit einbeziehen.

Dr. Oberlack: Ich glaube sogar, dass durch die Umstände, die wir derzeit in der Weltpolitik erleben, das Grundverständnis für die europäische Einigung steigt. Wir bekommen derzeit mit, wie wichtig unsere europäischen Partner sind. Dieser politische Hintergrund trägt natürlich dazu bei, auch die Neugierde auf unsere Nachbarn zu behalten.

makellos.
P O T S D A M
マーケロス

makellos. – die Magie
des Wesentlichen



SCHMELZER
AUGENOPTIK

Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr
Parken direkt am Geschäft.

Oranienburger Chaussee 5
16548 Glienicke / Nordbahn
Telefon: 033056 / 948 45

www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

NADINE SCHÜTZE ERÖFFNETE IMMOBILIENBÜRO

Mit viel Empathie zum Erfolg

(af) Sie ist voller Tatendrang, bringt großes Fachwissen mit und setzt in dieser hart umkämpften Branche auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Verkäufern und Käufern. Nadine Schütze erfüllte sich mit der Eröffnung ihres Immobilienbüros in der Jungbornstraße einen Lebensraum. Doch die studierte Bauingenieurin weiß auch: Aller Anfang ist schwer. Um sich von den Mitbewerbern abzuheben, verfolgt die 32-jährige das Modell der Nachhaltigkeit. Dabei setzt sie nicht auf das schnelle Geld, sondern möchte die Menschen, die ihr Haus verkaufen wollen, kennenlernen und so eine Vertrauensbasis schaffen. „Die eigene Immobilie ist der wertvollste Besitz im Leben eines Menschen. Und wenn das Haus Jahrzehnte bewohnt wurde, spielen beim Verkauf viele Emotionen eine Rolle“, sagte Schütze. Daher sei es ihr ein besonderes Anliegen, den Besitzern mit viel Empathie zu begegnen. Gerade weil sie auch die Schattenseiten dieses Geschäftes kenne. Sie wisse, dass es viele schwarze Schafe gebe. „Ich habe selber einmal in einem großen Immobilienunternehmen gearbeitet und schnell festgestellt, dass diese Arbeitsweise nicht das ist, was ich so machen will.“ Wie wichtig Zwischenmenschlichkeit im Fokus einer jeden Zusammenarbeit ist, erfuhr die Glienickerin zusammen mit ihrem Mann auf zwei Weltreisen. „Wir haben in dieser



Lebensraum Selbstständigkeit: Nadine Schütze, Diplom-Bauingenieurin und Immobilienmaklerin, zeigte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ihr neues Büro.

Zeit ein anderes Leben kennengelernt mit Menschen, die sich auf Augenhöhe begegnen und vernünftig miteinander umgehen. „Ich konnte oft ein Wechselspiel aus Geben und Nehmen beobachten, wie ich es in der westlichen Welt noch nie erlebt habe.“ Daher habe sie sich damals vorgenommen, „mein Unternehmen auf eben dieser Basis zu gründen“. Vor allem ältere Menschen würden ihre Immobilie verkaufen, weil diese ihnen zu groß geworden sei. „Ich sehe es daher auch als meine Aufgabe an, für solche Kunden eine altersgerechte Wohnung zu finden.“

Damit Schütze mit ihrem Immobilienbüro schnell Fuß fassen kann, hofft sie, sich

schnell einen Namen im Ort und darüber hinaus in der näheren Umgebung machen zu können. „Wenn ich mit Qualität überzeuge, läuft alles über Mundpropaganda.“

Schütze, die gebürtig aus Berlin kommt, hat ihren Mann, einen Glienicker, während des Studiums kennen- und lieben gelernt. Beide verbindet auch ihre große Leidenschaft fürs Reisen. „Wir waren einmal für sieben Monate in Australien und haben vier Monate lang Lateinamerika erkundet. Das waren tolle Zeiten“, erinnert sie sich. Jetzt gehört aber der dreijährigen Tochter ihre ganze Aufmerksamkeit. Doch Reisen zu dritt dürften schon in Planung sein.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im ivd

Katrin Balz Immobilien

RUTH UND SIEGFRIED DRESSSEL SIND SEIT 67,5 JAHREN VERHEIRATET

Glienicker Ehepaar feierte Steinerne Hochzeit

■ Von Claudia Dressel

Steinig mag der gemeinsame Lebensweg manchmal gewesen sein, doch ihre Liebe blieb beständig: Nun blicken Ruth (88) und Siegfried Dressel (90) auf 67,5 gemeinsame Ehejahre zurück. Im Februar beging das Paar aus Glienicke „Steinerne Hochzeit“. Gefeiert wurde Corona-bedingt im kleinen Kreis mit den drei Söhnen und ihren Frauen. Im Sommer aber will die ganze Familie zusammenkommen und die Jubilare nachträglich hochleben lassen.

Als sich der smarte Siggie und die schüchterne Ruth am 13. Januar 1951 auf einem Kaninchenzüchterfest kennenlernen, ist sie 17 und er 19 Jahre alt. Die zwei sind sich auf Anhieb sympathisch. Für den ersten Kussversuch kassiert er von ihr trotzdem eine Ohrfeige. Doch der Zufall will, dass sie sich Monate später wiedertreffen. Eine Sportuntersuchung führt den Ingenieurstudenten in die Poliklinik Wilkau-Haßlau, wo seine Bekanntschaft als Labor- und Röntgenassistentin arbeitet. Ihre Liebe wächst langsam, erzählt Ruth: „Wir sind fast drei Jahre miteinander spazieren gegangen.“ Aber Siegfried weiß früh, was er an seiner Herzdame hat: „Neben ihrer Schönheit imponierte mir vor allem ihre Intelligenz. Ruth war schon immer sehr belesen. Wir haben stundenlang gequatscht und es gab immer etwas zu erzählen.“ Weil sich die Familien kein rauschendes Fest leisten können, wird am 3.

August 1954 still und leise geheiratet. Sechs Monate später kommt Sohn Bernd zur Welt.

Umzug nach Greifswald: Ende der Wohnungsnot, die Familie wächst

Unter der akuten Wohnungsnot in den Nachkriegsjahren leidet auch das junge Familienglück. Erst 1957 endet die lange Suche nach den eigenen vier Wänden. Siegfried heuert als Hauptmechaniker beim VEB Straßenbau Greifswald an. Die Neubauwohnung in der Hansestadt mit drei Zimmern, Wohnküche und Ofenheizung ist ein echter Glücksfall. Etwas enger wird es zu Hause ab 1959: Knut, Sohn Nummer zwei, erblickt das Licht der Welt. Während sie Haushalt und Erziehung fast im Alleingang managt, macht er als Straßenbauspezialist Karriere und ist oft auf Dienstreisen. Die Wochenenden aber gehören der Familie. Siegfried begleitet seine Jungs zum Fußball und zum Handball, unternimmt mit ihnen Radtouren oder Badeausflüge. Urlaub wird quasi vor der Haustür, an der Ostsee, gemacht.

In Glienicke macht Ruth als Standesbeamtin die Liebe zum Beruf

Die längste Zeit ihres Lebens verbringen die Dressels in Glienicke. 1980 verschlägt es sie mit dem 1968 geborenen Nachzügler Jens in die damals keine 5.000 Einwohner zählende Gemeinde. Das Paar erfüllt sich den Traum vom Eigenheim. Siegfried ist

zu diesem Zeitpunkt in Berlin stellvertretender Hauptdirektor des VEB Kombinati Tiefbau und wird wenig später Hauptdirektor im VEB Kombinat Baumechanisierung. Ruth arbeitet für die Gemeinde. Während ihrer zehnjährigen Tätigkeit als Standesbeamtin (1982-1992) beurkundet sie nicht nur unzählige Geburten und Sterbefälle, sondern „entlockt“ auch vielen Hundert Paaren aus Glienicke, Mühlenbeck und Schildow das Ja-Wort. Den Brautleuten ist die einfühlsame Traurednerin immer auch ein leuchtendes Beispiel für Jahrzehnte währendes Eheglück.

Aber wie hält Liebe eigentlich ein Leben lang? „Toleranz ist das Allerwichtigste“, sagt Ruth Dressel. Außerdem brauche es die Bereitschaft, stürmische Zeiten miteinander zu meistern und nicht bei der kleinsten Krise das Handtuch zu werfen. Siegfried nickt. „Wir sind durch dick und dünn gegangen.“ Trotzdem hätten sich beide immer auch eigenen Themen gewidmet: „Bei Ruth waren das Literatur und Medizin. Meine Interessen lagen eher im technischen Bereich.“ Eine große gemeinsame Leidenschaft ist der Garten. Obwohl den beiden Rentnern gesundheitlich schon längst erhebliche Grenzen aufgezeigt werden, schufteten sie dort von Frühjahr bis Herbst tagein tagaus. Die grüne Oase ist seit jeher der Treffpunkt Nummer eins für die ganze Familie, zu der inzwischen fünf Enkel und vier zauerhafte Urenkelinnen zählen.



Lernten sich in jungen Jahren auf einem Kaninchenzüchterfest kennen: Ruth und Siegfried Dressel nach der Hochzeit im August 1954.



Genießen ihren Lebensabend in vollen Zügen: Ruth und Siegfried Dressel
Fotos (2): privat



Thema des Monats

BACK-SHOP FIBICH BIETET SEIT 22 JAHREN IN GLIENICKE-OST ÜBER 40 BRÖTCHENSORTEN AN Tradition frisch gebacken

(sg) Samstag, 10.30 Uhr am Erlengrund 2. Die Regale im Backshop sind fast leer, der größte Ansturm auf die frischen Croissants, Brötchen und süßen Plunderstücke ist bereits vorbei. Viele Glienicker Familien sitzen daheim und lassen sich ihr Frühstück schmecken. Und vielleicht stammen sogar die Eier, die Milch oder die Butter aus dem kleinen Laden.

Dieser ist, auch wenn er sich „etwas ab vom Schuss“ befindet, seit vielen Jahren eine Institution in Glienicke-Ost. Erfolgreich geführt wird er von Steffi Fibich, die ihn vor 22 Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Hans von der Bäckerfamilie Lorenz übernommen hatte. „Wir haben damals gar nicht lange überlegen müssen, als ein Nachfolger für das Geschäft gesucht wurde“, erinnert sich die Inhaberin.

Heiko Lorenz betreibt noch immer den Standort in Schildow, seine Mutter Ines führte bis zum Jahre 2000 die kleine Zweigstelle in der Nähe des Waldfriedhofs. Lorenz' Großvater Wilhelm hatte die Traditionsbäckerei 1937 in Glienicke gegründet, die sich damals noch auf dem Grund-

stück des ehemaligen Waldschlösschens befand. „Die Einrichtung im Backshop stammt sogar noch von früher. Wir haben natürlich renoviert, aber die Verkaufstheke ist noch original“, erzählt Fibich. Und so schwingt dem Kunden beim Betreten des Ladens in doppelter Hinsicht ein Hauch von Nostalgie entgegen.

Das Sortiment umfasst über 40 Brötchensorten, diverse Croissants und süße Gebäckstücke. Eine Auswahl, die Ivonne K. zur Stammkundin bei Fibich werden ließ. „Bei mir landen immer ein paar Schrippen in der Einkaufstüte, die mich an die Ostbrötchen erinnern. Die bestehen nicht nur aus Luft“, schwärmt die Glienickerin, die mit ihrer Familie gleich-

um die Ecke wohnt und bei der jedes Wochenende Backwaren aus dem Backshop auf dem Frühstückstisch stehen.

„Es gibt Kunden, die haben ein Dauerabo mit immer dem gleichen Inhalt. Der Verkaufsschlager sind aber eindeutig unsere Croissants, die werden immer wieder gelobt“, sagt Fibich. Neben der klassischen Schrippe kommen außergewöhnliche Varianten mit Walnuss, Apfel-Zimt oder Kartoffelbrötchen sehr gut an. Zur Grillsaison wird Saisonware etwa mit Oliven oder getrockneten Tomaten angeboten. „Wir variieren mit dem Angebot immer mal, bemühen uns, nicht allzu viel wegzuschmeißen“, erklärt die Geschäftsfrau. „Wir merken schnell, was geht und was nicht. Es gibt zwar Brötchen, von denen verkauft man ganz wenige, wie die Schusterjungen, die gehören aber zum Sortiment.“

Nicht nur das Sortiment, das von ausgewählten Lieferanten stammt, musste die Glienickerin im Laufe der Jahre anpassen, sondern auch die Öffnungszeiten. Früher war der Laden sieben Tage die Woche bis 18 Uhr geöffnet. Doch mit dem Backwarenangebot der Supermärkte lohnte sich das nicht mehr. Inzwischen öffnet sie nur noch am Samstag von 6 bis 12 Uhr, am Sonntag von 7 bis 12 sowie an Feiertagen. Die Kundschaft stammt überwiegend aus der Nachbarschaft, es kommen aber auch Brötchenliebhaber aus Berlin oder Schildow, Spaziergänger und Friedhofsbesucher. Dennoch sei das Geschäft sehr wetterabhängig, bei Regen bleiben die Kunden lieber zu Hause, statt zum Bäcker zu gehen.

„Aber wir wollen uns nicht beschweren“, sagt Fibich. Zusammen mit ihrer langjährigen Mitarbeiterin Silvia Bailleu, die seit zwölf Jahren mit an Bord ist, habe sie viel Spaß. „Die Kunden mögen uns, wir lachen viel. Manchmal geht es ein bisschen wie beim Friseur zu. Die Kunden erzählen mitunter schon sehr persönliche Dinge“, berichtet Bailleu. Und es gibt immer wieder kleine Überraschungen: Beispielsweise, wenn ein entlaufener Hund vor der Tür steht und schwanzwedelnd nach einem Keks bittet. Jeder Vierbeiner bekommt nämlich einen Butterkeks bei ei-



Seit vielen Jahren ein unschlagbares Team: Steffi Fibich und Silvia Bailleu.

nem Besuch, „das merken die sich natürlich“, lacht die tierliebe Ladenbesitzerin.

Wer mit so viel Leidenschaft hinter einer Sache steht, der wird eben mit Treue belohnt. Das gilt auch für den Sportverein BSC Fortuna Glienicke. „Wann immer ein Turnier oder eine Veranstaltung ausgerichtet wird, bestellen wir bei Frau Fibich Laugengebäck und Brötchen für die Grillwürstchen“, berichtet Vereinschefin Ulrike Ribak, die während unseres Besuch eine große Bestellung abholen kommt. Vor der Corona-Pandemie konnte man auch auf einen Kaffee oder ein kleines Frühstück bleiben. Mit einem Hauch Wehmut erinnert sich Fibich: „Vor dem Laden waren ein paar Tische aufgestellt, das wurde vor allem im Sommer sehr gut angenommen.“ Einen weiteren Service nutzen die Kunden weiterhin sehr dankbar: Neben Backwaren gibt es alles zu kaufen, was man für ein Frühstück braucht – frische Eier, Milch, Butter und selbstgemachte Marmeladen. Damit es komplett wird, liegen auch die Wochenendausgaben diverser regionaler Zeitschriften in den Regalen aus.



Im Backshop wartet an den Wochenenden ein reichhaltiges Brötchenangebot.

Anzeigen

SABINE HOHEISEL
GANZHEITLICHE KOSMETIK

Loslassen Genießen Zeit für mich

Wir bieten Ihnen eine unterstützte **BASEN-WOCHE**, in der Sie mit Körper, Geist und Seele im Vordergrund stehen.

Eine Auszeit der besonderen Art.

Wir geben Ihnen ganzheitliche Werkzeuge für den Alltag in die Hand, damit Sie im Alltag weiterhin stabil sein können.

Von kulinarischem Powerfood, Entspannungseinheiten bis Pflege-Highlights für den Körper. Für Ihren persönlichen „Kurz-Urlaub“ können Sie aus 2 Basen-Programmen wählen:

Ganzheitliche Gesundheitsvorsorge auf genussvolle Art

Basen-Woche Classic 450,- €

Basen-Beauty-Wellness-Woche 895,- €



Infoveranstaltung: 25. März 2022 um 19 Uhr. Mit Voranmeldung.

Basenwoche: 01.–09. April 2022. Änderungen vorbehalten.

Sabine Hoheisel Ganzheitliche Kosmetik
Schönflieger Str. 13 (Hausrückseite Hundestudio)
16548 Glienicke
Tel. 033056 406 716 Frau Hoheisel
Tel. 033056 448 126 Frau Borowic
Wir empfehlen, sich für die Basenwoche frei zu nehmen.



Privatdozent Dr. J. Kuchenbecker Augenarzt

Sprechstunde ab 1. März 2022
für Privatpatienten und Selbstzahler
in Berlin Pankow (gegenüber Rathaus)

Terminvereinbarung online unter:
www.augenarzt-kuchenbecker.de





JOACHIM KALWEIT ÜBERGIBT STAFFELSTAB AN SEINE TOCHTER CHARIS

Generationswechsel im Autohaus Glienicke

(sg) Ein Leben ohne Auto – für Joachim Kalweit undenkbar. Sein gesamtes Berufsleben hat der Glienicker dem motorisierten Untersatz gewidmet. Nun darf der wohlverdiente Ruhestand beginnen, das Auto wird darin eher die zweite Geige spielen. Kunden des Autohauses Glienicke können dennoch beruhigt sein – das Geschäft geht weiter und die Nachfolge ist ebenfalls gesichert.

Seine Ausbildung begann Kalweit 1977 in der Autowerkstatt, die sich noch heute auf dem Gelände der Autohaus Glienicke GmbH befindet. Sie hat historische Bedeutung, nicht nur aufgrund der unmittelbaren Nähe zur ehemaligen Mauer. Zu Beginn der 50er Jahre befand sich hier eine Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei, welche die S-Bahn und die Taxibetriebe in Berlin belieferte. „Das war eine der wenigen Spezialwerkstätten, wenn nicht sogar die einzige zu dieser Zeit im Berliner Norden“, erzählt Kalweit während seiner offiziellen Verabschiedung, zu der Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, in die Leipziger Straße gekommen waren.

Er lernte in dem Betrieb, der damals schon einen Vertrag mit dem rumänischen Autobauer Dacia hatte, den Beruf des Kfz-Mechanikers, machte hier seinen Meister und wurde 1995 Geschäftsführer des Autohauses, das er zu einem renommierten Unternehmen der Gegend ausbaute.

Bereits ein halbes Jahr vor der Wiedervereinigung war das Autohaus eine der ersten Renault-Werkstätten in den neuen Bundesländern mit einem Rundumangebot: zuverlässiger Technik-Service mit eigenem Karosserie-Center, der Möglichkeit von Reifeneinlagerung, Versicherungs- und Zulassungsservice sowie einem 24-Stunden-Abschleppdienst.



Bürgermeister Dr. Hans Oberlack (rechts) und Gemeindevorsteher Uwe Klein (hinten Mitte) wünschen Familie Kalweit viel Glück für die Zukunft.

Ein Blick in die Zukunft

Daran soll sich vorerst nichts ändern, verspricht das neue Geschäftsführerpaar Charis Kalweit und Benjamin Weißing. Vater Joachim sei als Berater weiterhin unterstützend tätig, seine Geschäftsphilosophie soll weiterhin erhalten bleiben. Große Projekte würden aufgrund der Corona-Pandemie und des Fachkräftemangels erst einmal nicht angegangen. Die Mitarbeiter seien diejenigen, denen man sich verstärkt widmen wolle. „Wir wollen sichere Arbeitsplätze attraktiv gestalten, und haben dafür eine private Zusatzkrankenversicherung sowie ein Prämiensystem für unsere Angestellten eingeführt – das ist unsere Handschrift“, führt die Nachfolgerin aus, die seit 2012 das Familienunternehmen vor Ort unterstützt. Das

Thema Elektronik wolle sie weiter voranbringen, Schritt für Schritt, schließlich muss das Geschäftsführerdasein auch gelernt sein, da fuchst sich die Kfz-Betriebswirtin gerade ein.

Und was hat der ehemalige Chef für seine Zukunft geplant? „Der zweiten Generation mit Rat und Tat zur Seite zu stehen“, ansonsten sei er kein Mensch, der die Füße stillhalte. Eine Sache, die ihm besonders am Herzen liegt, sei das Hospiz auf dem Gelände des Dominikus Krankenhauses in Berlin-Hermsdorf. „Ich werde dort den Vorstandsposten übernehmen“, verrät er. Außerdem spiele er in einer Band, habe ein kleines Grundstück an der Müritz und einen kleinen Enkel, der auf das Autohaus vorbereitet werden müsse. „Die Zeit wird schon vergehen“, fügt er lachend hinzu.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 19. JANUAR

Anwohner fordern Aufgabe des Waldspielplatzes

(af) Die Ausschussmitglieder diskutierten verschiedene Varianten für eine Radwegführung in der Leipziger Straße. Außerdem sprachen die Gemeindevertreter die Empfehlung aus, keinen Widerspruch gegen die Ablehnung des Landkreises Oberhavel, Tempo 30 in verschiedenen Straßen Glienickes zuzulassen, einzulegen. Ebenso lehnte der Ausschuss eine Petition ab, die die Aufgabe des Waldspielplatzes in der Breitscheidstraße vorsieht. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Verschiedene Varianten für die Leipziger Straße

Wie soll eine Radwegführung in der Leipziger Straße aussehen? Darüber diskutiert der Ausschuss schon einige Zeit. Eine Online-Bürgerbeteiligung im Sinne einer öffentlichen Auslegung im Sommer und Herbst vergangenen Jahres sollte Aufschluss geben, welche der vier Ausbauvarianten der Machbarkeitsstudie favorisiert wird.

Unabhängig davon ist die Leipziger Straße im Interkommunalen Verkehrskonzept, das im Januar von der GVT beschlossen wurde, als Fahrrad-Haupttroute ausgewiesen worden. Darin stellt sie eine Verbindung zu Berlin-Frohnau her und wird als nachfragestarke innergemeindliche Hauptverbindung eingestuft. Jens Rümenapp, Planer des Verkehrskonzeptes, wandte mit Blick auf die vorgeschlagenen Ausbauvarianten ein, dass eine Haupttroute aus einer Asphaltfläche bestehen müsse, die eine Breite von drei bis 3,50 Meter ausmache. Daher passen Gehwege mit einer Breite von zwei Metern nicht in

diese Kategorie. Wundermann plädierte dafür, den Charakter der Straße mit Kopfsteinpflaster und Bäumen zu erhalten und eine Einbahnstraßenregelung zuzulassen. Letzterem schloss sich auch Christian Hortien (GBL) an. Er sei zuerst für die Variante eins gewesen, die einen nördlichen Gehweg mit der Beschilderung „Radfahrer frei“ vorsieht. Aber: „Wir sprechen uns für eine Einbahnstraße aus.“ Jedoch möchte er diese in der gesamten Breite asphaltieren lassen. „Die Anwohner würden es uns danken, da es für sie wesentlicher ruhiger würde.“ Auch an die neue Asphaltierung würden sich die Straßenanwohner schnell gewöhnen. Dagegen befürwortete Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) die Variante eins, „um eine schnelle Lösung zu finden. Die Leipziger Straße sollte in der Mitte asphaltiert werden und an den Seiten, wo die Autos parken, bleibt das Kopfsteinpflaster erhalten“. Eine Einbahnstraßenregelung sieht Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) skeptisch. „Um die Existenz des Gewerbes nicht zu gefährden, sollten wir gegenseitigen Verkehr zulassen.“

Hattwichstraße soll Tempo-30-Zone werden

Nachdem die Gemeinde den Lärmaktionsplan 3. Stufe vor anderthalb Jahren beschlossen hatte, wurde gemäß der Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan ein Antrag auf Einrichtung von Tempo 30 in verschiedenen Straßen bei der zuständigen Behörde des Landkreises Oberhavel gestellt. Die Anträge sind vom Landkreis jedoch abgelehnt worden. Der Ausschuss sollte nun darüber befinden, ob die Gemeinde gegen die Entscheidung des Kreises Widerspruch einlegt. Lediglich der Antrag für die B96 konnte noch nicht abschließend entschieden werden. „Wir sind nicht gegen Tempo 30. Aber wir müssen die Voraussetzungen dafür prüfen. Und die Rechtslage gibt uns vor, dass ein Ermessensspielraum nicht möglich ist“, sagte Steven Scholle, Dezernent für den Fachbereich Verkehr und Ordnung des Landkreises Oberhavel. Sowohl Frank Schwerike (SPD) als auch Dr. Stempel sprachen sich gegen einen Widerspruch der Gemeinde aus. Die Begründung vom Kreis sei schlüssig, sagten beide. Unabhängig der Kreisentscheidung regte Wundermann an, in der Hattwichstraße von der eigentlichen „Begründung durch den Lärmaktionsplan abzuweichen und stattdessen den §45 Absatz 1c der STVO anzuwenden“, um dort eine Tempo-30-Zone

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■ Malerei ■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de



doch noch einrichten zu können. Dafür müsste die Gemeinde den Lärmaktionsplan für die Hattwichstraße zurücknehmen. Ferner gelte dann an Einmündungen die Rechts-vor-Links-Regelung. Der Ausschuss sprach die Empfehlung aus, den Widerspruch zurückzuziehen.

Neugestalteter Waldspielplatz erfreut sich großer Beliebtheit

Er ist ein richtiges Schmuckstück zum Spielen und Toben: Im August 2019 fand die Neueröffnung des Waldspielplatzes statt. Die Gemeinde hatte sich das Areal an der Breitscheidstraße 363.000 Euro kosten lassen. Eine stolze Summe. Doch die Investition hat sich gelohnt, denn der Waldspielplatz wird sehr gut angenommen und gilt bei Nachwuchs und Eltern inzwischen als der beliebteste in Glienicke/Nordbahn. Dass dieser Umstand nicht nur Freude hervorruft, machten einige Anwohner deutlich. Sie reichten eine Petition ein, die letztendlich die Aufgabe des Spielplatzstandortes in der Breitscheidstraße vorsieht. „Falls das nicht möglich ist, fordern wir die Gemeinde Glienicke auf, den Waldspielplatz so umzugestalten, dass er



Unerwünscht auf dem Waldspielplatz?: Die Kinder sollen nach dem Willen einiger Anwohner woanders in Glienicke spielen.

sich in das umgebende Wohngebiet hinsichtlich Bedarf ... und Einzugsbereich ... einfügt, ...“ Anwohnerin und Petentin Angelika Schmermer argumentierte, dass bei der Spielflächenanalyse aus dem Jahr 2008 die unangemessene Spielplatzverteilung in Glienicke gerügt und „der

Spielplatzstandort Breitscheidstraße als siedlungsstrukturell ungeeignet und hinsichtlich des Bedarfs als überflüssig angesehen“ wurde. Neben der Lärm- und zunehmenden Verkehrsbelastung durch die Besucher des Spielplatzes beklagen die Petenten, dass die Anwohner nicht in die Planung des Spielplatzes einbezogen worden seien. Das wollte Wundermann so nicht gelten lassen. „Der Spielplatz ist nicht vom Himmel gefallen. Es ist transparent und öffentlich darüber berichtet worden“, sagte er. Auch für Dr. Stempel ging die Stoßrichtung der Petenten nicht auf. Man habe lange diskutiert und viel Geld in die Hand genommen. Es sei doch ein Kompliment, wenn Kinder auch aus anderen Kommunen den Waldspielplatz besuchen würden. Schwerike wies darauf hin, dass der Spielplatz schon immer existierte. Bei der Modernisierung sei es um Detailfragen gegangen, welche Spielgeräte zu erneuern und welche neu aufzustellen seien. Das plötzliche Interesse der Anwohner am Spielplatz komme zu spät und sei müßig. Der Ausschuss empfahl einstimmig, die Petition nicht anzunehmen.

AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 20. JANUAR

Grundschule bekommt mobile Luftfiltergeräte

(af) Mobile Luftfilter für die Grundschule: Der Hauptausschuss beschloss einstimmig die Anschaffung von 38 Geräten. Damit soll die Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrpersonal während der Corona-Pandemie erhöht werden. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Es war ein Appell, der bei den Gemeindevereinigten Gehör fand. „Wir brauchen dringend mobile Luftfilter, um den Schulunterricht sicher zu gestalten“, sagte Antje Burmeister, Leiterin der Grundschule. Derzeit seien CO₂-Ampeln im Einsatz. Mit ihrer Hilfe wissen die Lehrer, wann die Luft in den Klassenräumen verbraucht sei. Das sei spätestens nach zehn Minuten der Fall, sodass dann die Fenster geöffnet werden müssen. „Es ist dadurch sehr kalt in den Räumen, die Kinder frieren und das Lernklima leidet unter diesen Zuständen“, ergänzte Burmeister. Eine Lehrerin, die bereits einen mobilen Luftfilter in ihrem Klassenraum in Betrieb hat, ist Anne Mager. Sie betreut die 1e, die im Altbau (Haus 2) unterrichtet wird. „Wir können die Fenster nicht kippen, sondern müssen sie komplett aufmachen. Und das alle fünf bis zehn Minuten.“ Ein Zustand, der nicht

haltbar sei. Doch mit dem von den Eltern in Eigeninitiative angeschafften Luftfilter reduziere sich das Stoßlüften auf einmal die Stunde. Des Weiteren sei das Gerät, das die Luft an der Seite ansauge und nach oben abgebe, nicht zu hören. Eine Kindersicherung Sorge zudem dafür, dass die Jungen und Mädchen der Klasse nichts verstellen können. „Wir sind dankbar für dieses Gerät“, sagte Mager.

Petra-Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) warnte davor, sich mit der Anschaffung von mobilen Luftreinigungsfiltern in Sicherheit zu wiegen. „Diese Geräte alleine sorgen nicht für eine Virenfreiheit.“ Frank Schwerike (SPD) wies darauf hin, dass es seitens des Landes keine einheitliche Empfehlung für die Luftfilter gebe. „Technische Untersuchungen haben gezeigt, dass Lüften unentbehrlich bleibt.“ Daher sei er erst gegen die Anschaffung

gewesen, habe sich aber von den Argumenten von Mager überzeugen lassen. Doch er warnte wie Bajorat-Kollegger: „Es ist Vorsicht geboten. Die Schule kann keine Verantwortung für die Sicherheit geben.“ Für die Beschaffung der Geräte plädierte ebenfalls Josephin Bär (DIE LINKE), betonte aber, dass es keine Modelle geben werde, „die unseren Ansprüchen an coronafreie Klassenräume genügt“. Dass viele kleine Maßnahmen eine Chance böten, eine Corona-Infektion zu vermeiden, sagte Astrid Wirth, Vorsitzende der Schulkonferenz. Dazu gehören auch die mobilen Luftfiltergeräte.

Ein bisschen Wasser in den Wein schütten wollte Kimmel. Angesichts der angespannten Haushaltslage schlug er vor, die anfallenden Nebenkosten für Wartung und Reparatur über das Budget der Grundschule laufen zu lassen. Dabei soll es sich um eine Summe von 1.000 bis 1.500 Euro handeln. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack dankte sowohl den Eltern als auch der Schule für die gute Zusammenarbeit.

DER NEUE RENAULT MEGANE E-TECH

100 % elektrisch



Jetzt bei uns bestellbar

Bis zu 470 km Reichweite*
26 Fahrerassistenzsysteme*
openR Link mit integriertem Google*

Renault Megane E-Tech Electric: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 16,1-15,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 0-0 g/km; Energieeffizienzklasse: A+++-A+++ (Werte nach gesetzl. Messverfahren).

*Verfügbar je nach Ausstattungsniveau. Reichweite entsprechend kombinierten WLTP Zyklus. Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Die meisten Faktoren können vom Fahrer beeinflusst werden und sollten zugunsten maximaler Reichweite stets berücksichtigt werden.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 24. JANUAR

„Wir öffnen die Büchse der Pandora“

(sg) Der Landkreis Oberhavel bietet den Glienickerinnen und Glienickern eine musische Weiterbildung einmal wöchentlich im Bürgerhaus an. Darf der Kreismusikschule dafür eine Gebühr für die Raummiete auferlegt werden, oder stehen der Institution die Räumlichkeiten weiterhin kostenfrei zur Verfügung? Keine leichte Entscheidung für die Ausschussmitglieder. Den Vorsitz führte Uwe Klein (SPD).

Eine schlechte Nachricht vorab: Baumbestattungen wird es auf dem Waldfriedhof vorerst nicht geben, auch wenn diese Alternative zur klassischen Urnenbeisetzung immer mehr nachgefragt wird. Der Grund ist einfach erklärt: Die Gebühren wären einfach zu hoch, „jenseits von Gut und Böse“, wie Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, gegenüber den Ausschussmitgliedern ausführte. Man könne das Produkt zu diesem Preis einfach nicht verkaufen. Auch die anonyme Sargbestattung werde in der Friedhofgebührenvorkalkulation 2022/2023 nicht berücksichtigt. Die 28 Seiten umfassende Informationsvorlage wurde, wie im Juni 2021 im Hauptausschuss beschlossen, anhand der Kalkulationsmethode des Kölner Modells entworfen. Damit müssen sich die Fraktionen nun auseinandersetzen. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass bei Beibehaltung der aktuellen Gebühren eine rechnerische Kostenunterdeckung in Höhe von 32.000 Euro entsteht. In der Kalkulation nach dem Kölner Modell nähern sich die Gebühren für Sargbestattungen denen der Urnenbestattungen an. Die Kalkulation enthält eine Berechnung für eine sogenannte „Vorhaltefläche“. Diese dient der Deckung des Bedarfs für zukünftige Beisetzungen. Die „Vorhaltefläche“ kann durch die Gemeindevertreter erhöht werden. Bei einer Erhöhung werden die Gebühren steigen. Das Thema Friedhofsgebühren dürfte den Sozialausschuss noch länger beschäftigen.

Positives gibt es auch zu vermelden: Die Honorare von Tagespflegepersonen steigen um 1,8 Prozent. Schnell kam man überein, dass die Aufwandsentschädigungen den Tarifaabschlüssen für den öffentlichen Dienst, Bereich der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA), angepasst werden.

Auch ein großer Player muss in die Pflicht genommen werden

Weniger leicht fiel die Entscheidung über die kostenfreie Nutzung des Bür-

gerhauses durch die Kreismusikschule Oberhavel. Diese stellte den Antrag, „den Raum weiterhin kostenfrei für Unterrichtszwecke nutzen zu können“. Eine Regelung, die auf das Jahr 2002 zurückgeht. Damals wurden die Kreismusikschule und die Kreisvolkshochschule als gemeinnützig von der Gemeinde Glienicke/Nordbahn anerkannt, „seither wurden keine Nutzungsgebühren für Räume erhoben, allerdings wurde hierzu nichts schriftlich fixiert“, so Klätke. Um sich weiterhin „rechtssicher zu bewegen“, soll der Ausschuss über den Antrag der Schule entscheiden, gegebenenfalls müsse die Gebührensatzung angepasst werden. Zu beachten sei, dass die Schule vom Kreis mit kreislichen Mitteln geführt werde, diese aber auch Entgelte für den Unterricht erhebe. Zu klären sei demnach, ob die Gebäude entgeltfrei überlassen oder ein Gebührensatz erhoben werden solle. Die Dis-

kussion war entfacht. „Damit öffnen wir die Büchse der Pandora“, sagte Lukas Klein (SPD). Er stellte sich die Frage, wie man das den eigenen ortsansässigen Vereinen gegenüber verantworten und begründen wolle. „Wir zahlen eine Kreismumlage und müssen dem Kreis nicht extra Geld geben“, hieß es weiter. Michael Löser (CDU) findet alle schulischen Aktivitäten unterstützenswert. Er würde „keine Gebühren erheben“.

Josephin Bär (DIE LINKE) nahm den Kreis in die politische Verantwortung, ihm „einen Etat zu geben, ist nicht unsere politische Aufgabe. Ein großer Player wie der Kreis ist in Verantwortung der Finanzierung“, meinte sie. Carla Affeldt (GBL) war zwiegespalten und irritiert ob der Tatsache, „dass es nichts Schriftliches gibt und dass es jahrelang durchgegangen ist.“

Am Ende half ein Wikipedia-Artikel, nachdem Volkshochschulen als grundsätzlich gemeinnützig gelten. Für die Satzung der Gemeinde würde das bedeuten, dass wie bei anderen gemeinnützigen Vereinen eine Mietgebühr von sechs Euro pro Stunde erhoben wird – so die Entscheidung der Ausschussmitglieder.



Soll eine Gebühr für die Anmietung des Bürgerhauses zahlen: Die Kreismusikschule bietet einmal wöchentlich eine musische Weiterbildung in Glienicke an. Foto: Kreismusikschule

LÜFTUNGSANLAGE IN DER GRUNDSCHULE ALS PILOTPROJEKT

Dickes Rohr saugt Corona aus dem Klassenraum

(af) Die Grundschule der Gemeinde Glienicke/Nordbahn geht beim Schutz vor dem Coronavirus neue Wege. Nach der Anschaffung von 39 mobilen Luftreinigungsgeräten ist nun der Klassenraum der 6d im Haus 3 mit einer festinstallierten Lüftungsanlage ausgestattet worden. Sie sorgt für einen vollständigen Luftaustausch. Eine Firma aus Frankfurt am Main stellt der Grundschule das Gerät inklusive des Einbaus kostenlos als Pilotprojekt zur Verfügung.

Wenn die Schülerinnen und Schüler der 6d an ihren Tischen sitzen und dem Unterricht folgen, hängt gut vier Meter über ihnen ein Gerät, das eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Kraken aufweist. An einem mächtigen Rohr, das nach außen zur Fensterfront führt, befinden sich – lang wie Fangarme – an jeder Seite fünf Abluftrohre mit Schlitz. Diese saugen die verbrauchte Luft an und führen diese über das Mittelrohr nach draußen ab. Im Gegenzug fließt vorgewärmte Frischluft über eine Deckenfenster-Klappe in den Raum hinein. „Ich freue mich sehr, dass unsere Grund-



Schauten sich die eingebaute Lüftungsanlage an: (v.l.) Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Schulleiterin Antje Burmeister

schule die Möglichkeit erhält, eine solche Anlage kostenlos zu nutzen“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Für einen Standard-Klassenraum von circa 70 m² mit einer Deckenhöhe von drei bis vier Metern kostet die Lüftungsanlage 5.500 Euro. Die Folgekosten sind dagegen gering. Da

das Gerät einen kompletten Luftaustausch vornimmt, benötigt es auch keinen Filter, der nach einer gewissen Zeit ausgewechselt werden muss. Wartungskosten fallen kaum an.

Somit gehören die Zeiten, in denen die Schülerinnen und Schüler während der kalten Wintermonate in Jacken und eingehüllt in Decken in dem Klassenzimmer saßen, der Vergangenheit an. Denn ein Wärmetauscher, der die eintretende Frischluft erwärmt, sorgt für eine angenehme Raumtemperatur. Ein ebenfalls positiver Effekt ist, dass das System nicht zu laut für den Unterricht ist. Da die Ventilationsanlage außen angebracht ist, überschreitet die Lüftungsanlage in keinem Fall die vorgeschriebene 35 dB (A). „Wir werden das Gerät jetzt ausprobieren und mit der zuständigen Firma unsere Erfahrungen austauschen“, sagte Schulleiterin Antje Burmeister. Vor allem danke sie der Gemeindeverwaltung, die bei der Beschaffung alle Formalitäten schnell in die Wege geleitet habe. „Für die Sicherheit der Kinder ist die Lüftungsanlage ein weiterer Baustein“, sagte sie.

Anzeige



Glišmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de



AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 25. JANUAR

Kiezbuss: Bürgermeister soll rechtliche Schritte gegen den Landkreis prüfen

(af) Die Gemeindevertreter beschlossen unter anderem den Haushalt 2022 und das Interkommunale Verkehrskonzept. Außerdem erhielt der Bürgermeister einen Prüfauftrag, rechtliche Schritte gegen die Kreisverwaltung einzuleiten. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Haushalt 2022 verabschiedet

Nach wie vor muss die Gemeinde Glienicke/Nordbahn mit einem strukturellen Defizit leben. In diesem Zusammenhang nannte Kämmerin Grit Knappe die wichtigsten Zahlen. So beläuft sich der Fehlbetrag beim Ergebnishaushalt auf 746.000 Euro. Der Finanzhaushalt weist eine Lücke, auch durch die Mehrbelastungen des Kiezbusses verursacht, von 1,69 Millionen Euro auf. Für Michael Eggenstein (AfD) der Beweis, dass das Geld in der Gemeinde mit vollen Händen ausgegeben werde. „Es werden immer mehr Leute in der Verwaltung eingestellt“, monierte er. Zwar gebe es immer schöne Worte, das Defizit zu reduzieren, aber es passiere nichts. Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) entgegnete, dass man einen ersten Schritt gegangen sei, um das Defizit zu reduzieren. Jedoch habe die Corona-Krise den weiteren Weg der Konsolidierung verzögert. Er sagte aber auch, dass aufgrund der Beschlüsse zum Klima- und Verkehrskonzept, die richtig und wichtig gewesen seien, „weitere Aufwendungen auf uns zukommen“. Dankbar zeigte sich Kathrin Kröger (SPD), dass die Kämmerin „uns ein Stoppschild zeigt“. Jedoch bringe auch die Zeit Veränderungen mit sich. Als Beispiel nannte sie die Einstellung eines Klimamanagers. Während Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) eine schwarze Null nicht für dringend notwendig hielt, verwies Uwe Klein darauf, dass die Gemeindevertreter mit der Anpassung der Aufwandsentschädigungssatzung einen eigenen Beitrag zum Sparen geliefert hätten. Das sei ein ganz wichtiges Signal. Für Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) habe die Konsolidierung des Haushaltes oberste Priorität. „Das sollten wir als Hausaufgabe mitnehmen.“ Die Gemeindevertreter stimmten dem Haushalt 2022 mit 15 Ja-Stimmen, bei einer Nein-Stimme und drei Enthaltungen zu.

Streitpunkt Individualverkehr

Neben den Kommunen Birkenwerder, Mühlenbecker Land und Hohen Neuendorf hat auch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn das Interkommunale

Verkehrskonzept mehrheitlich gebilligt. Dieses soll die Grundlage für eine abgestimmte Verkehrsplanung aller vier beteiligten Kommunen sein. Dennoch gab es nicht nur Zustimmung für das Konzept. Zwar bezeichnete Dr. Stempel einige Punkte als sofort unterstützenswert und nannte die Ideen zum öffentlichen Personennahverkehr vorzüglich, kritisierte jedoch eine massive Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, um den CO₂-Ausstoß zu verringern. „Wenn die Menschen in Zukunft auf Elektroautos und auf solche mit Wasserstoffantrieb umsteigen, fällt das CO₂-Argument weg.“ Daher sei das Ansinnen, den Individualverkehr einzuschränken ein Eingriff in die persönliche Freiheit der Menschen. Man könne nicht die einzelnen Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausspielen. „Wir müssen zum Beispiel den Straßenbelag verändern und die Fahrradwege verbreitern.“ Ein engmaschiges Netz an Fahrradstraßen in Glienicke lehnte er ab. Dagegen sagte Wolfgang Rädinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), dass es ihm bei einigen Themen leichtfalle, die persönlichen Freiheiten einzuschränken. Gerade beim Klimawandel müssten die Menschen mit Einschränkungen leben. Wundermann unterstrich, dass in dem Konzept viele Punkte gut zusammengeführt seien, sodass Probleme in Glienicke gelöst werden könnten. Den Individualverkehr könne man nicht komplett ausschließen, sagte Uwe Klein. Um die Klimakrise zu lösen, müsse man Angebote schaffen, damit die Menschen das Auto stehen lassen. Dagegen verstand Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) das Verkehrskonzept als Anregung, betonte aber, dass man Lehren aus der Pandemie ziehen und Freiräume schaffen müsse. „Es wird Zeit, dass wir den Menschen wieder Raum für ihr individuelles Leben geben.“ Erik Beier, Vorsitzender des Klimabeirates, betonte, dass die Umsetzung des Verkehrskonzeptes transparent kommuniziert werden müsse. „Es gibt bei vielen Projekten ein Für und

Wider“, sagte er. Daher müsse die Kommunikation in den Vordergrund gestellt werden.

Kreisverwaltung setzt Beschluss des Kreistages nicht um

Der Kreistag Oberhavel hatte am 8. Dezember vergangenen Jahres den Nahverkehrsplan 2022 bis 2026 beschlossen. Teil dieses Beschlusses war ein Änderungsantrag mehrerer Parteien, der die Aufnahme des Kiezbusses (Linie 806) vorsieht. Der Bus verbindet die Haltestelle Schildow Kirche über Glienicke/Nordbahn zum S-Bahnhof Frohnau. Doch dieser Beschluss ist von der Kreisverwaltung bisher nicht umgesetzt worden, was wiederum finanzielle Mehrbelastungen für die Gemeinde bedeutet. Daher hatte die SPD-Fraktion einen Antrag eingereicht, in dem der Bürgermeister beauftragt wird, die Möglichkeit der Einleitung von rechtlichen Schritten gegen den Landkreis Oberhavel zu prüfen. „Der Beschluss des Kreistages war eindeutig. Ich bin da mit dem Bürgermeister einer Meinung“, sagte Uwe Klein. Auch Dr. Stempel unterstützte den Antrag. „Wir sind die Fraktion, die den Kiezbuss ursprünglich auf die Räder gestellt hat. Daher sind wir mit der Linie in besonderer Weise verbunden und unterstützen den Antrag.“ Wundermann erinnerte daran, dass führende Vertreter der OVG in der Vergangenheit signalisiert hätten, wie toll der Kiezbuss gestartet sei. Trotz des Rückgangs der Fahrgastzahlen während der Corona-Pandemie sei die Vorgabe von mindestens zehn Fahrgästen pro Fahrt fast immer erfüllt worden.

Josephin Bär (DIE LINKE) stellte sich aber die Frage, ob bereits der politische Druck auf die Kreisverwaltung ausgereizt sei. „Erst danach sollten wir rechtliche Schritte in Erwägung ziehen.“ Bürgermeister Oberlack wollte mögliche rechtliche Schritte nicht persönlich gegen den Landrat verstanden wissen. Es gehe ausschließlich um Grundsatzfragen. „Wenn Kreistagsbeschlüsse nicht umgesetzt werden und andere dadurch, wie jetzt in unserem Fall, geschädigt werden, müssen rechtliche Schritte ergriffen werden.“ Die Gemeindevertreter beschlossen den Antrag einstimmig.

■ KURZ UND KNAPP:

Valeska Thiessen

(Freie Demokraten) gab ihr Mandat als Gemeindevertreterin auf. Sowohl Dr. Stempel als Vorsitzender der Fraktion CDU/Freie Demokraten als auch GVT-Vorsitzender Uwe Klein dankten ihr für die geleistete Arbeit und brachten ihre Wertschätzung für Thiessen zum Ausdruck.



Gab ihr Mandat als Gemeindevertreterin auf: Valeska Thiessen

Trödelmarkt: Laut aktueller Eindämmungsverordnung ist die Durchführung von Trödelmärkten weiterhin verboten. Der erste Glienicker Trödelmarkt 2022, der für März geplant war, ist vom Pächter daher abgesagt worden.

Fürstendamm: Das Bezirksamt Reinickendorf hat informiert, dass der Fürstendamm ab März 2022 abschnittsweise voll gesperrt wird, um eine Sanierung vorzunehmen. Die Arbeiten enden voraussichtlich im Frühjahr 2024. Während dieser Zeit ist der Kiezbuss auf einer Alternativroute unterwegs (siehe Seite 19).

Die Gemeindevertreter lehnten einen Antrag der SPD ab, der vorsah, den Bürgermeister zu beauftragen, mit dem Eigentümer des **Bauernhofs** Gespräche über die Möglichkeit und eventuell auch über die Konditionen eines Ankaufs durch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn zu führen.

Einstimmig beschlossen die Gemeindevertreter den **Neubau des Gehweges** einschließlich Grundstückszufahrten **in der Rosa-Luxemburg-Straße** zwischen der Lessingstraße und der Tschaikowskistraße.

Die Gemeindevertretung erteilte dem Bürgermeister die **Entlastung für das Haushaltsjahr 2020**.

Der **Umzug des Bauamtes** nach Mühlenbeck soll im März vollzogen werden.

Straßenlaub: Ab Mitte Oktober 2022 werden voraussichtlich 17 Straßenlaubcontainer aufgestellt.

Die Ausschreibung des Kreises für die Baumaßnahme **Neubau der Kindelfließbrücke** an der Karl-Liebke-Straße läuft. Die Planung für den Busverkehr wird von der OVG vorbereitet. Ein genauer Schließungstermin steht noch nicht fest.

Die Gemeindevertretung beschloss eine **Baumpatenschaftsrichtlinie**.



Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Lieblingsweine
und Feinkost

Arnos Weinladen

Wein für den März



2+1 Aktion im März 2022

2020 Triennes Rosé 0,75l
Herrlicher Frühlingswein aus der Provence.
Zartes Rosé und ein Duft nach
reifen Erdbeeren und Himbeeren begleiten diesen Wein.
2 Flaschen kaufen und eine 3. Flasche gratis erhalten

27,60 € 3 x 0,75l
18,40 €*
8,18 €/ 1,0 l

*Angebot gültig bis 31.03.2022

Weinhandlung Steguweit GmbH

Niederstraße 45 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96

mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82

www.arnos-weinladen.de



BAUHOFF-Fahrzeug mit moderner Kehrmaschine ausgestattet

Neue Besen kehren gut

(af) Jetzt geht es Winterdreck und Unkraut an den Kragen: Mit Hilfe moderner Bürstentechnik und einem 2,2 m³ großen Schmutzbehälter sorgt eine rundum erneuerte Kehrmaschine für saubere Straßen und Plätze in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Die Modernisierung des Multicars hat sich die Gemeinde 80.000 Euro kosten lasten. Die Bauhofmitarbeiter freuen sich über die neue Investition. Denn der alte Kehrschalen-Aufsatz war nun schon 18 Jahre im Einsatz und musste dringend ausgetauscht werden.

Für Andreas Brack ist die Fahrt mit der Kehrmaschine Alltagsroutine. Zu dieser Routine gehören ein waches Auge, viel Gefühl und volle Konzentration. Immerhin gilt es, den vorgelagerten dritten Besen mit einem Joystick genau zu justieren und den Reinigungsvorgang durch die Frontscheibe zu beobachten. Außerdem den Verkehr in den Seitenspiegeln im Blick zu haben und den Bildschirm im Führerhaus, der die Bürsten im Heck zeigt, nicht aus den Augen zu verlieren. „Diese Arbeit ist anspruchsvoll, weil man viele Dinge gleichzeitig machen muss“, sagte Brack.

Vor allem die neue Wildkrautbürste sei eine große Hilfe bei der Säuberung der Radfahrwege. Neben normalen Drähten sorgen auch Stahlseile dafür, dass das Unkraut keine Chance hat. Dennoch betont Bauhofleiter Steffen Bork: „Die Straßenrei-



Leistungsfähig: die neue Kehrmaschine bei der Reinigung eines Radweges.

nigungssatzung bleibt bestehen. Das bedeutet, dass Anwohner und Eigentümer vor ihren Häusern die Geh- und Radwege wie gewohnt sauber halten müssen.“ Die Säuberung der Radwege sei daher eine einmalige Sache gewesen.

Gerade durch den vorgelagerten dritten Besen wird die Straßenreinigung wesentlich effektiver. Mit den anderen am Heck befindlichen Bürsten sind die Multicars optimal ausgestattet. Alle drei verfügen über jeweils zwei Wasserdüsen und sorgen dafür, dass es zu keiner Staubeentwicklung während des Reinigungsvorgangs kommt. Der integrierte Wassertank fasst 390 Liter.

Die Kehrmaschine ist Bestandteil eines Fuhrparks, zu dem unter anderem fünf variabel einsetzbare Multicars und ein Lastwagen gehören. Mit Letzterem transportierten die Bauhofmitarbeiter nach dem Sturmtief „Nadia“ am 30. Januar abgebrochene Äste und umgefallene Bäume. „Wir haben nach dem Unwetter alle Straßen unseres Ortes auf Verkehrssicherheit kontrolliert“, sagte Bork. Dafür setzte der Bauhof zwei Teams mit zwei Fahrzeugen ein. Größte Herausforderung war ein umgeknickter Baum in der Niederbarnimstraße Ecke Clara-Zetkin-Straße, dessen Stamm und Äste zersägt beziehungsweise geschreddert und abtransportiert werden mussten. Die Tätigkeiten des Bauhofes sind vielfältig. „Das macht aber auch den Reiz unserer Arbeit aus“, sagte Brack.



Neu: Die Wildkrautbürste besteht aus Drähten und Stahlseilen und wird gegen Unkraut und Bewuchs eingesetzt.

UMLEITUNG FÜR KIEZBUS AB MÄRZ

Maroder Fürstendamm wird vollgesperrt

(BA) Das Bezirksamt Reinickendorf wird die Fahrbahnbefestigung des Fürstendamms in Frohnau für den öffentlichen Busnahverkehr ertüchtigen. Durch die Baumaßnahme wird die Tragfähigkeit der Straße erhöht. Zusätzlich werden die Verkehrssicherheit, der Lärmschutz und die Entwässerung verbessert. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich am 9. März 2022 beginnen und etwa 14 Monate andauern.

Folgende Bauabschnitte (BA) sind geplant:

1. BA: von Zeltinger Platz bis Eltviller Straße (7.03. bis 31.12.2022),
2. BA: von Eltviller Straße (inklusive Knotenpunkt) bis Oranienburger Chaussee.

Während der gesamten Bauzeit werden die Busse der Linie 806 über den Wetterpitz Frohnau in die Zeltinger Straße zum Zeltinger Platz fahren – entsprechend auch in Gegenrichtung. Pkw-Fahrer mit dem Ziel Zeltinger Platz und Ludolfinger



Der Kiezbus wird ab 9. März über den Pitz in Frohnau umgeleitet.

Platz fahren von der B96 über die Burgfrauenstraße oder über die Zeltinger Straße. Die Erreichbarkeit für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge wird selbstverständlich sichergestellt.

Die Arbeiten werden unter Vollspernung des Fürstendamms in zwei Bauabschnitten ausgeführt, um die Bauzeit auf ein Minimum zu reduzieren und die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Die Gehwege sind durchgängig nutzbar; die fußläufige Zugänglichkeit der Grundstücke wird immer gewährleistet sein.

Aufgrund der Baumaßnahme werden die anliegenden Grundstücke zeitweise nicht mit dem Fahrzeug erreichbar sein. Die Feinabstimmungen dazu erfolgen mit dem Bauunternehmen vor Ort, um möglichst flexibel auf Anforderungen reagieren zu können. Die Einschränkungen sind erforderlich aufgrund der Arbeitsstättenregel, der Richtlinie für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen sowie der daraus resultierenden technischen Bauabläufe. Weiterführende Informationen erhalten die betroffenen Anlieger vor Beginn der Arbeiten separat.

Anzeigen

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Gut situierte Pensionärin

möchte in die Nähe
ihrer Familie ziehen und
sucht deshalb eine schöne

Drei-Raum-Wohnung (ca. 70 bis 80 Quadratmeter)

in ruhiger Lage in Gliencke
oder angrenzend.

Zur Miete oder zum Kauf.

Kontakt: 0173 2067558



TERMINE IM EINWOHNERMELDEAMT ONLINE BUCHEN

Mit wenigen Klicks zum Wunschtermin

(sg) Den Personalausweis beantragen, sich bei der Gemeinde Glienicke/Nordbahn anmelden oder einen Antrag auf Führerschein stellen: Seit dem 21. Februar können Bürgerinnen und Bürger den neuen Online-Terminservice nutzen. Dieser ist ein weiterer Baustein der Digitalisierung und macht die Dienstleistungen der Verwaltung noch leichter zugänglich. Und er spart Zeit.

Durch die Online-Terminvergaben können Abläufe optimiert und Wartezeiten auf ein Minimum reduziert werden. „Wobei wir in dieser Hinsicht immer sehr gut aufgestellt waren und es kaum zu Wartezeiten kam“, sagt Sabine Wendland aus dem Einwohnermeldeamt.

Möglich sind Termine für die Dienstleistungen des Bereiches Meldewesen – von der An- oder Ummeldung des Wohnsitzes über die Beantragung von Pässen und Ausweisen bis hin zur Ausstellung von unterschiedlichen Meldebescheinigungen.

So funktioniert der Service

Die Termine sind für maximal vier Wochen im Voraus buchbar. Nach der Anzahl der gewünschten Dienstleistungen (bei einem Termin können gleich mehrere Anliegen bearbeitet werden) wird selbstständig ein Tag und ein freies Zeitfenster für einen verbindlichen Termin im Einwohnermeldeamt ausgesucht.

Während des Reservierungsvorganges erfährt man, welche Dokumente mit-



Foto: Andrew Neel – unsplash

gebracht werden müssen, wie lange der Besuch dauern wird (es sind maximal 90 Minuten möglich) und welche Kosten anfallen.

War die Terminbuchung erfolgreich, erhält man eine E-Mail mit dem Wunschtermin und noch einmal einen Hinweis auf die notwendigen Unterlagen.

24 Stunden vor dem gebuchten Termin wird eine weitere E-Mail zur Erinnerung geschickt. Außerdem kann der Termin auch problemlos über einen Link in der E-Mail wieder storniert werden.

„Das verschafft den Bürgern Sicherheit und Planbarkeit“, sagt Sven Naumann, Sachbearbeiter im Einwohnermeldeamt. Für Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ist das neue Angebot ein weiterer Schritt auf dem Weg zum digitalen Rathaus. „Wir werden den Service nun ausgiebig testen und die Resonanz der Bürger abwarten. Dann kann das Angebot gegebenenfalls auch auf andere Fachbereiche ausgedehnt werden und der moderne Bürgerservice weiter Form annehmen“, so der Verwaltungschef.

Nachruf

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn trauert um

Edgar Himmert

* 21.1.1937 † 5.12.2021

Edgar Himmert lebte seit 1964 in unserer Gemeinde und war von 2003 bis 2008 Mitglied der Gemeindevertretung. In dieser Zeit war er auch Fraktionsvorsitzender der PDS und später der Linkspartei. Im März 2008 legte er sein Mandat aus privaten Gründen nieder. Nach der Kommunalwahl 2008 war Edgar Himmert Sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe. Darüber hinaus engagierte er sich bei den Sicherheitspartnern in Glienicke/Nordbahn. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Glienicke/Nordbahn im März 2022
Dr. Hans G. Oberlack
Bürgermeister

Uwe Klein
Vorsitzender der Gemeindevertretung



Foto: privat

GLIENICKE/NORDBAHN UND MÜHLENBECKER LAND GEDENKEN DER OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Erinnerung an ein unfassbares Verbrechen

■ Von Rita Ehrlich, Pressesprecherin
der Gemeinde Mühlenbecker Land

Mit einer kurzen, aber bewegenden kleinen Zusammenkunft am Gedenkstein an der Hauptstraße in Mühlenbeck gedachten die Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus. Eingeladen hatten die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Mühlenbeck, die auch das Programm gestalteten. Hanns Labitzky, stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker Land, und Dr. Hans G. Oberlack, Bürgermeister von Glienicke/Nordbahn, legten gemeinsam

einen Kranz am Gedenkstein nieder. Seit vielen Jahren begehen die beiden Kommunen den Gedenktag gemeinsam.

Hintergrund zum 27. Januar 1945

Der Gedenktag erinnert an eines der größten Verbrechen der Menschheit. Am 27. Januar 1945 erreichte die Rote Armee das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz und befreite rund 7.000 schwerkranke Überlebende. Der größte Teil der Gefangenen des Lagers erlebte die Befreiung überhaupt nicht mehr. Die marschfähigen Häftlinge wurden zuvor in Richtung Westen abgeführt – auf einen grausamen Todesmarsch durch Dör-



Gestalteten das Programm für die Gedenkveranstaltung: die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Mühlenbeck

Fotos (2): Fotogruppe SichtWeisen

Gemeinsames Gedenken: Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker Land, Hanns Labitzky (l.), und Glienicke's Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, legten vor dem Mahnmahl einen Kranz nieder.



fer und Städte. Viele verloren noch hier ihr Leben, oft erschossen vor den Augen der Bevölkerung. Auschwitz steht heute als Synonym für den Massenmord der Nationalsozialisten an Juden, Sinti, Roma und anderen Verfolgten. Der 27. Januar ist daher kein Feiertag im üblichen Sinne, sondern ein „Gedenk-Tag“: Er soll erinnern und zum Nachdenken anregen. Nichts schützt besser vor Völkerrass, Totalitarismus, Faschismus und Nationalsozialismus als die aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaueudereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

- ❄ Winterdienst
- ❄ Unterhaltsreinigung
- ❄ Gehwegreinigung
- ❄ Büroreinigung
- ❄ Hausmeister-Service
- ❄ Glasreinigung

Wir suchen Mitarbeiter (m/w/d) für unser Büro

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23



Fraktionsmitteilungen der CDU

■ Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Wir verabschieden ...

Valeska Thiessen aus der Fraktion und als stellvertretende GVT-Vorsitzende. Wir respektieren ihr – nicht in unserer Zusammenarbeit begründetes – Ausscheiden aus der GVT und bedauern den Verlust. In der Fraktion war sie mit klugen Beiträgen eine sachorientierte, stets konstruktive Bereicherung. Als stellvertretende GVT-Vorsitzende wirkte sie in dieser Wahlperiode als ausgleichende Kraft und wohlthuend Harmonie fördernd in einer mit deutlich rüderem Ton agierenden Gemeindevertretung. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute!

Dass der Ortsverband der FDP Thiesens Ausscheiden nutzte, um die rund zwei Jahrzehnte währende, fruchtbare Fraktionsgemeinschaft und Zusammenarbeit zu beenden, eine Zusammenarbeit, die den jetzigen Bürgermeister zweimal ins Amt gebracht hat, möge an dieser Stelle unkommentiert bleiben. Es erklärt aber den neuen Kopf dieser Fraktionsmitteilungen, der Ihnen aufgefallen sein wird. Über die sich daraus ergebenden personellen Veränderungen beispielsweise in der Ausschussbesetzung entscheiden wir in Kürze (aber nach Redaktionsschluss) in unserer Fraktionsitzung. Wir werden im nächsten Kurier informieren.

Eine Behelfsbrücke für den motorisierten Verkehr nach Schildow ...

während der Bauarbeiten am Ortsaus-/eingang der Karl-Liebkecht-Straße wird es nicht geben. Auf unseren Antrag hin hatte die Gemeindevertretung den Bürgermeister beauftragt, sich (gemeinsam mit dem Mühlenbecker Land) beim Landrat dafür stark zu machen. Dass er sich damit beim Landrat nicht durchzusetzen vermochte (Begründung des Kreises: Kosten und Umfeldbebauung), dürfte für viele Anwohner der Ausweichrouten, ÖPNV-Nutzer und Pendler (außer per Pedes oder mit dem Rad) mit Umwegen, Verkehrslärm und Zeitverlust verbunden sein. Und das auf unbestimmte Zeit, nicht einmal über den Beginn der Bauarbeiten kann der Landkreis Auskunft erteilen.

Das gemeinsame Bauamt mit Mühlenbecker Land ...

hingegen ist auf dem besten Weg. Pünktlich zum 1. März zieht das Glienicker Bauamt um in die neuen Räumlichkeiten in unserer Nachbargemeinde. Der Umzug wird Dank Homeoffice und Digitalisierung ohne Einschnitte für die „Kundschaft“ passieren. Das war eine der Erkenntnisse aus der jüngsten Sitzung des Lenkungsgremiums. Und auch, wie viele einzelne Mosaiksteinchen dieses große, zukunftsweisende und in Brandenburg einmalige Projekt beinhaltet, wieviel Gehirnschmalz und zusätzliche Arbeitsstunden.

Dafür gebührt Bauamtsleiter Peter Staamann und seinem Team Anerkennung. Denn dieses Projekt, das wir von Beginn an unterstützt haben, ist eines der nachhaltigsten der laufenden Wahlperiode. Es wird dazu beitragen, qualifiziertes Personal durch spannende Aufgaben und Synergieeffekte in unseren Bauämtern zu halten beziehungsweise künftig zu rekrutieren.

Gute Nachrichten für Schule und für Senioren ...

lieferte auch der jüngste Umwelt- und Planungsausschuss. Durch gleich drei, mit großer Mehrheit gefassten Empfehlungen an die Gemeindevertretung (und deren voraussichtlicher Zustimmung Anfang März) bauadministrativer Natur wie dem Durchführungsvertrag dürfte nun endlich der Weg frei werden für den Bau des betreuten Wohnens an der Oranienburger Chaussee. Hörbares Aufatmen ist nicht unangebracht, denn seit Mitte der 2000er Jahre ist dieses Thema auf Glienickes kommunalpolitischer Tagesordnung. Nach manchen Irrungen und Wirrungen und zwischenzeitlich dadurch verschreckten Interessenten haben wir nun einen Betreiber, der bei der Stange geblieben ist. Gut so, gebraucht wird betreutes Wohnen im Ort heute nicht weniger dringend als zu Beginn dieser langen Odyssee.

Für den Schulneubau (Haus 6) nahm der Ausschuss billigend Informationen zur öffentlichen Ausschreibung zwecks Beauftragung von Architekten zur Kenntnis. Der Auftrag wird auch notwendige Umbauten im Gebäudebestand umfassen. Gut so, denn dies ist eines der bedeutendsten mittelfristigen Projekte im Bereich Jugend und Bildung unserer Gemeinde, das



Dr. Ulrich Stempel Foto: CDU Glienicke

unsere Grundschule fit machen wird für modernste Lehrmethoden. Einwände, unsere Grundschule genüge doch jetzt schon denn Ansprüchen des Landes, sind zwar richtig – sonst dürfte die Gemeinde sie gar nicht betreiben. Als Argument gegen Haus 6 greifen sie freilich um Längen zu kurz. Denn wenn es um die Zukunft und Bildung der Kinder geht, will sich unsere Fraktion jedenfalls nicht mit Mindest- oder Mittelmaß zufriedengeben.

PV-Anlagen auf Privathäusern ...

werden zweifelsohne ein Schlüsselement zum Erreichen unserer im Klimakonzept der Gemeinde selbst gesteckten Ziele der CO₂-Reduzierung sein. Dem sollten interpretative Spielräume in älteren B-Plänen hinsichtlich ihrer Zulässigkeit nicht im Wege stehen. Das trifft insbesondere auf den B-Plan 1 zu, der bereits älteren Datums ist. Wir haben daher die Verwaltung gebeten, diesen im Umwelt- und Planungsausschuss auf den Prüfstand zu stellen, um ihn zeitgemäß überarbeiten zu können.

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Luxemburg und Glienicke

Für das betreute Wohnen an der B96 liegt jetzt der Durchführungsvertrag zur Unterzeichnung bereit. Kein Geringerer als ein luxemburgisches Firmennetzwerk ist der Vertragspartner der Gemeinde.

Stutzig macht unsere Fraktion, dass ein Vorhabenträgerwechsel schon in der Planungsphase vorgenommen werden kann. Das scheint jetzt üblich zu sein. Denn beim Städtebaulichen Vertrag zur Gartenstraße (Bauernhof) hieß es noch „Ein Wechsel des Vorhabenträgers bedarf der schriftlichen Zustimmung der Gemeinde. Die Zustimmung steht im freien Ermessen der Gemeinde.“ Dann kommt vielleicht der nächste Vorhabenträger nicht mehr aus Luxemburg, sondern aus Panama? Die luxemburgische Firma haftet zwar auch beim Trägerwechsel, aber nur mit ihrem Stammkapital, das wie bei einer GmbH begrenzt ist (12.000 Euro).

Einige Details im Vertrag sind in den Beratungen schon geändert worden, so gelten jetzt die Pflanzverpflichtung und Garantie nicht nur für ein, sondern für drei Jahre. Allerdings entfällt sie bei nachgewiesener Schädigung durch Dritte ganz. Dem Vorschlag aus den Stellungnahmen der Bürger, den Verbindungsweg zum Falkenweg in einer Breite von zwei Metern auszubauen, damit er durch Radfahrer genutzt werden kann, wurde nicht entsprochen. Eine so detaillierte Beschreibung müsse erst später einvernehmlich zwischen Vorhabenträger und Gemeinde auf der Grundlage einer Erschließungsplanung geregelt werden. Da muss man noch

aufpassen.

Ausdrücklich begrüßen wir die Aufnahme eines Beitrags des Vorhabenträgers zur Finanzierung des Kiezbusses. Schon lange hat auch unsere Fraktion eine Beteiligung der Investoren am Ausbau der Infrastruktur der Gemeinde gefordert. Schließlich profitieren sie ja auch von den langfristigen Investitionen der Gemeinde.

Interkommunales Verkehrskonzept nicht ausgewogen?

Mitglieder der CDU-Fraktion meinten, dass die Maßnahmen des Interkommunalen Verkehrskonzeptes nicht alle Verkehrsteilnehmer gleichbehandeln, sondern die Radfahrer und Fußgänger bevorzugen würden. Ja, da fragt man sich, warum sie in den vergangenen Jahren nicht aufgestanden sind, als die Autofahrer sich immer mehr vom öffentlichen Raum genommen haben. Nicht nur, dass der Autoverkehr mehr wurde, sogar die jährliche Zunahme wurde immer größer. Dass Parkplätze fehlen, liegt nicht daran, dass schlecht geplant wurde, sondern daran, dass das Angebot im öffentlichen Nahverkehr immer teuer und unattraktiv wurde und der Individualverkehr als einziger Ausweg blieb. Mit dem Kiezbuss wurde jetzt eine Wende eingeleitet. Falls sich der Kreistag gegen den amtierenden CDU-Landrat durchgesetzt hat, können auch noch weitere Verbesserungen erreicht werden.

Den Widerspruch gegen die Verkehrsbehörde wegen der Ablehnung von Tempo 30 aus Lärmschutzgründen musste die Gemeindevertretung zurücknehmen. Da sich die Richtwerte der Verkehrs- und des Umweltministeriums unterscheiden,



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: privat

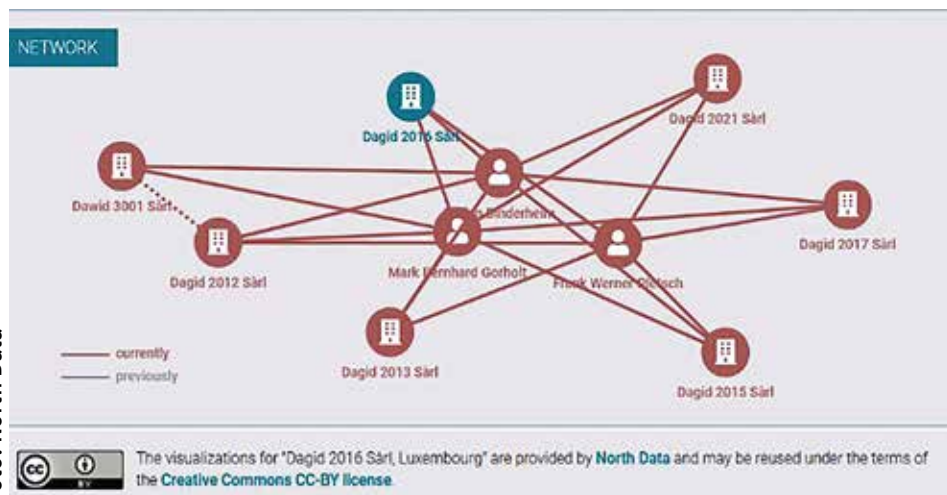
hat der Widerspruch keine Aussicht auf Erfolg. Allerdings wollen einige Fraktionen nun noch einmal für einzelne Straßen Vorschläge unterbreiten. Unsere Fraktion unterstützt hier jede Verbesserung, der Rückgewinn an Sicherheit und Lebensqualität im Dorfkern durch Tempo 30 ist keine Benachteiligung der Autofahrerinnen, denn die Autobahn wollen wir ihnen ja nicht nehmen.

Solaranlagen aufs Dach!

Die Energiewende fällt nicht vom Himmel, sondern fordert unsere Mitwirkung. Umso erstaunlicher ist, dass eine beantragte Solaranlage im Sonnengarten nach Ansicht des Landratsamtes im Widerspruch zu den Festlegungen zur Dachdeckung im Bebauungsplan stehen soll. Aber wir sehen Solaranlagen nicht als Teil der Dachdeckung, denn sie sind ja auf dem Dach. Daher sollten sie in vielen Fällen gar keiner Genehmigung bedürfen. Natürlich müssen Beeinträchtigungen der Nachbarn durch Blendung ausgeschlossen werden und die Gemeindeverwaltung ist zu informieren. Leider will der Ausschuss nun doch den Bebauungsplan ändern. Unserer Meinung nach eine unnötige Ausgabe, denn dafür reicht auch eine Befreiung. Und wenn das ein Präzedenzfall wird – umso besser.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Telegram:
<http://t.me/dielinkeglienicke>
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
www.dielinke-glienicke.de





Fraktionsmitteilungen der FDP

FDP mit eigener Fraktion in der Gemeindevertretung

■ Von Jörg Rathmer,
Fraktionsvorsitzender

Die FDP Glienicke wird ab März 2022 erstmals mit einer eigenen Fraktion in der Gemeindevertretung vertreten sein. Die langjährige Fraktionsgemeinschaft mit der CDU wird beendet.

Durch die Gründung einer eigenen Fraktion wollen wir in Glienicke einen eigenständigen Weg gehen, der es uns ermöglicht, unsere liberalen Ziele in der Kommunalpolitik noch besser als bisher umzusetzen. Die aktuelle Legislaturperiode hat gezeigt, dass die politischen Ziele von CDU und FDP weniger stark als noch in der Vergangenheit deckungsgleich sind.

„18 Jahre gemeinsame Fraktion mit der CDU waren eine lange und auch sehr erfolgreiche Zeit, auf die wir gerne zurückblicken. Nur durch eine eigene Fraktion wird es uns aber gelingen, unser liberales politisches Profil zu schärfen und dauerhaft vor Ort erfolgreich zu sein“, so Waltraud Rudolph-Zejewski, die zukünftig als stellvertretende Fraktionsvorsitzende die FDP im Sozial- und im Infrastrukturausschuss vertritt. Mit Rudolph-Zejewski holen wir uns einen kommunalpolitischen Vollprofi in die GVT: Vor ihrem Umzug nach Glienicke war sie bereits 18 Jahre Stadtverordnete in Fürstenwalde/Spree und 13 Jahre Fraktionsvorsitzende der FDP im Altkreis Fürstenwalde und im Landkreis Oder-Spree.

Aktuell ist sie auch im Kreisvorstand der FDP Oberhavel.

Die von der FDP vorgeschlagenen sachkundigen Einwohner und sachkundige Einwohnerin sind Reinhard Hetkamp (Umweltausschuss), Oliver Olpen (Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe) und Catherine Gagern-Geronde (Sozialausschuss). Rudolph-Zejewski wird zudem dem Redaktionsteam des Glienicker Kuriers angehören.

■ KONTAKT:

Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke



Jörg Rathmer



Waltraud Rudolph-Zejewski



Oliver Olpen



Catherine Gagern-Geronde



Reinhard Hetkamp

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Kiezbuss

Die Übernahme des Kiezbusses in den Nahverkehrsplan und damit die finanzielle Unterstützung durch den Kreis wurde bekanntlich abgelehnt, trotz Kreistagsbeschluss. Wir stehen zum Kiezbuss und werden für ihn kämpfen. Ein Umstieg vom allzu bequemen Individualverkehr auf Angebote des öffentlichen Nahverkehrs ist nicht einfach. Aber wenn man noch nicht einmal anfängt, diesen zukunftsweisend auszubauen, wird aus einem Umstieg nie etwas.

Bauernhof

Liest man den letzten Kurier, wirkt alles sehr undurchsichtig. Da schreibt Herr Elepandt von Verkaufsplänen des Hofbesitzers (eine Quelle wäre hilfreich) und Verwirrungen bezüglich der Zuständigkeit im Denkmalschutz. Gleichzeitig schwärmt Frau Bajric, eine Gesellschafterin der Projektentwicklungsplanung, weiterhin von ihrem Projekt und bittet um Unterstützung. Nimmt man beides für bare Münze, kann man interpretieren, dass sowohl Besitzer als auch Projektentwickler inzwischen arg unter Druck stehen. Es ist wahrscheinlich viel Geld in Ankauf und Planung geflossen und man kommt nicht weiter. Von Anfang an haben die Investoren die Grundvoraussetzungen zum Projekt nicht ernst genommen und vielleicht auf ein Einknicken der Gemeindevertreter gehofft. Die meisten der Gemeindevertreter allerdings vertraten von jeher und auch weiterhin das in der Petition manifestierte Befinden aus der Bevölkerung. Dass nämlich der Bauernhof nicht durch eine massive „Umbauung“ an Charakter verlieren und die grüne Ausgleichsfläche zum Sonnengarten erhalten bleiben sollte. Die Gemeinde hat übrigens nach wie vor die Planungshoheit (siehe B-Plan 25 Entwurf). Das mehrheitlich ein Kauf des Areals mitsamt der maroden Bebauung nicht beabsichtigt ist, ist nicht neu und wurde in der letzten Sitzung der GVT bekräftigt. Die Gemeinde kann weder ein mögliches Nutzungskonzept vorlegen, noch kann sie so mal eben die finanziellen Aufwendungen stemmen, die für Ankauf, Sanierung und Nutzung notwendig wären. Für eine öffentliche Nutzung müssten über Jahre Subven-



Carla Affeldt

tionen laufen – für wen? Und für eine Verpachtung/Vermietung müssten zunächst ernsthafte Interessenten vorhanden sein, die die finanziellen Aufwendungen langfristig tragen können. Ganz abgesehen von den Schwierigkeiten zwischen öffentlichen Nutzungen und Wohnen. Herr Elepandt schreibt in seinem Artikel von dem Bedarf eines „intensiven Engagements und einer intensiven Mitwirkung der Bürger. Die Form dafür muss nun entwickelt werden.“ Sollte sich eine Institution finden, die einen Kauf und Nachnutzungsideen gemäß der mehrheitlich gewünschten Kubatur möglich macht, kann man sich sicher eine Unterstützung von Seiten der Gemeinde vorstellen. Und was sollen die Gemeindevertreter bis dahin tun außer dem, was nicht schon geschehen und rechtlich möglich ist. Wir können den B-Plan 25 Entwurf als Satzung beschließen. Dann wären aber die Messen für alle Ideen gesungen, die eventuell wie zurzeit geplant über einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan umgesetzt werden könnten. Ohne einen solchen geht sowieso nichts. Das muss man im Hinterkopf behalten. Man sollte erst mal alles überdenken, bevor man „losschießt“.

Seniorenrechtliches Wohnen „Am Sandkrug“

Im Umweltausschuss wurde nun der vorhabenbezogene B-Plan 31 zum seniorenrechtlichen Wohnen „Am Sandkrug“ mitsamt des Durchführungsvertrages zum Beschluss empfohlen. Ja, es ist keine gemeindeeigene Einrichtung und wird gewinnorientiert bewirtschaftet. Man musste Zugeständnisse machen und die Plätze wer-



Christian Hortien

den natürlich auch frei vergeben. Aber die Wohnungen und die Tagespflegeeinrichtung werden trotzdem ein Gewinn für die Gemeinde und ihre älteren Bewohner sein.

Grundschülerweiterungsbau

In Rücksprache mit dem Umwelt- und dem Sozialausschuss wurde durch das Büro complan Kommunalberatung GmbH der Ausschreibungstext für die Architektenleistungen zur Planung zum Grundschülerweiterungsbau erarbeitet und mehrheitlich zur europaweiten Veröffentlichung empfohlen. Im Sommer erwartet man erste Ergebnisse. Wieder ein Schritt vorwärts in Richtung einer modernen Schule auf einem einheitlichen Campus. Auch wenn Herr Klein immer wieder betont, dass ein Baubeschluss nicht besteht. Nein, noch nicht. Aber wer mehrheitlich diesen Weg vorbereitet, wird am Ende auch mehrheitlich das Projekt umsetzen können.

Laubentsorgung

Heimlich still und leise: Nach den positiven Rückläufen zur Laubentsorgung im letzten Jahr wird die Gemeinde Glienicke die Entsorgung im Jahr 2022 wohl optimiert weiter leisten. Container mit einer niedrigeren Kantenhöhe in höherer Anzahl sollen bereitgestellt werden. Außerdem wird die Aufstellzeit verschoben, so dass das erste fallende Laub bereits auf diese Weise entsorgt werden kann. Wir hoffen, dass dieser zweite Versuch umgesetzt und hoffentlich genauso verantwortungsvoll von den Bürgern genutzt wird wie im vergangenen Jahr. Schön, wenn unser Antrag aus dem Jahr 2018 doch noch mit Leben gefüllt wird.

**GEMEINDEVERTRETUNG
VERWEIGERT PRÜFUNG**
**Fraktionsmitteilungen
der
SPD-Fraktion
in der Gemeindevertretung**


Alea iacta est / Die Würfel sind gefallen

■ Von Uwe Klein

Die Glienicker Gemeindevertretung verweigert die Prüfung der Kaufoption für den Bauernhof Müller. Zur Sitzung der Gemeindevertretung am 25. Januar hatte die SPD-Fraktion beantragt: „Der Bürgermeister wird beauftragt, mit dem Eigentümer des ‚Bauernhofs Müller‘, Gartenstraße 17, Gespräche über die Möglichkeit und ggf. die Konditionen eines Ankaufs durch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn zu sprechen. Das Ergebnis dieser Prüfung soll im Hauptausschuss diskutiert und der Gemeindevertretung anschließend vorgelegt werden.“

Dieser Antrag wurde von der Gemeindevertretung, gegen die Stimmen der SPD-Fraktion, nicht angenommen.

Selbst ein Änderungsantrag der Grünen-Fraktion, mit dem „lediglich“ ohne jeden Bezug zur Gemeinde Glienicke der Kaufpreis für das Areal des Bauernhofes ermittelt werden sollte, fand keine Mehrheit in der Gemeindevertretung.

Verweigerungshaltung der Gemeindevertretung

Seit Jahren wird über den Erhalt des ortszentrumprägenden Bauernhofes in der Gartenstraße 17 diskutiert, das Projekt „Bauernhof Müller“. Der unter Denkmalschutz stehende Bauernhof ist seit Jahren dem Verfall preisgegeben. Wenn hier nicht bald gehandelt wird, ist der ortszentrumsprägende Bauernhof nicht mehr zu retten.

Beschlüsse und Gespräche mit Investoren wurden/sind nun seit Jahren immer wieder an der Tagesordnung. Jahre, die an den Gebäuden des Bauernhofes ihre deutlichen Spuren hinterlassen haben. Seit Jahren hört man von der Mehrheit der Gemeindevertreterinnen nur, was alles nicht geht. Ideen und konstruktive Vorschläge, Fehlanzeige.

Die Würfel sind gefallen

Die Redewendung „die Würfel sind gefallen“ bedeutet, dass eine Entscheidung endgültig getroffen ist. Zurückgeführt wird sie auf den römischen Feldherrn und Staatsmann Julius Cäsar. Daher passt diese Redewendung auch sehr gut in Bezug auf den



Foto: Archiv

ortszentrumsprägenden Bauernhof in der Gartenstraße 17. Um über alle bestehenden Möglichkeiten diskutieren zu können, und hierzu zählt auch der Kauf und die Sanierung durch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn, hatten wir den Antrag gestellt, die Kaufoption und den möglichen Preis für den Erwerb des Bauernhofes zu ermitteln. Explizit wurde von Kathrin Kröger, Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion, in der Gemeindevertretung betont, dass der Antrag nicht vorsieht, dass die Gemeinde den Bauernhof kauft. Vielmehr sollte es darum gehen, die Grundlagen für eine Diskussion über alle Möglichkeiten zum Erhalt des Bauernhofes zur ermitteln. Zumindest für diese Option sind die Würfel jetzt, durch die Ablehnung unseres Antrages, gefallen.

Asphaltierung der Leipziger Straße in Aussicht

■ Von Susanne Kübler, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Die Leipziger Straße soll, in Teilen oder komplett, asphaltiert werden. Hierfür sprach sich eine Mehrheit der Mitglieder des Infrastrukturausschusses in der Sitzung am 19. Januar aus. Dabei spielte insbesondere der Wunsch eine Rolle, diese Straße für den (schnellen) Radverkehr Richtung S-Bahnhof Frohnau zu ermöglichen.

Mäßige Beteiligung an Anwohnerumfrage

Bereits im Oktober 2019 hatte unsere Fraktion beantragt, bezüglich möglicher Ausbauvarianten der Leipziger Straße eine Anwohnerbefragung durchzuführen. Diese erfolgte letztlich aufgrund der Corona-Pandemie mittels einer Online-Umfrage. Vier Varianten standen dabei zur Auswahl. Mehrheitlich sprachen sich die Umfrageteilnehmer dafür aus, den nördlichen Gehweg mit einem „Radfahrer frei“-

Schild zu versehen und damit den Ist-Zustand zu legalisieren.

Allerdings gaben lediglich sieben Parteien überhaupt eine Stellungnahme ab, weshalb diese Umfrage wohl leider als nicht sonderlich repräsentativ bezeichnet werden kann.

Einbahnstraßenregelung in Überlegung

Offen stehen sowohl Anwohnende als auch Ausschussmitglieder der Überlegung, die Leipziger Straße zu einer Einbahnstraße (Richtung B 96) umzuwidmen. Parallel dazu könnte die Nohlstraße zu einer Einbahnstraße Richtung Schönfließer Straße umgewandelt werden. Hierzu empfiehlt sich allerdings eine enge verkehrsplannerische Begleitung, um mögliche Auswirkungen auf

den gesamten Bereich Glienicke-Nordwest bereits vorab zu prüfen.

Weiterhin schlägt unsere Fraktion vor, ein LKW-Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen für die Leipziger Straße zu erlassen – mit Ausnahme des Teilstücks bis zur Staerkstraße für das Autohaus sowie den Anliegerverkehr.

Fördermittel prüfen

Neben einer Stellungnahme für die Variante (Teil-) Asphaltierung baten die Ausschussmitglieder die Verwaltung darüber hinaus, mögliche Fördermittelprogramme zu recherchieren. Eine Beschlussvorlage für das weitere Verfahren zur Leipziger Straße steht noch aus und wird zunächst wieder im Ausschuss behandelt, bevor eine finale Entscheidung durch die GVT erfolgt.



Susanne Kübler: „Asphaltierung der Leipziger Straße als Ausbau der Radinfrastruktur“

Foto: SPD Glienicke

ORTSZENTRUM

Ja, der Bauernhof ist noch zu retten – tun wir's!

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Ortsvorsitzender der
CDU Glienicke/Nordbahn

Ja, der Bauernhof am Dorfteich ist noch zu retten. Und das ist auch gut so, ist er doch eines der wenigen genuin historischen Gebäude und ortsbildprägend. Das liegt nicht nur mir sehr am Herzen. Hierin war sich die Mehrheit der Gemeindevertreter in der Januar-GVT einig. Er ist zu retten im Original, nicht als Nachbau, wie das bei dem von Architekturikonoklasten unnötigerweise abgerissenen Berliner Stadtschloss nötig war. Aber es eilt.

Auch der Retter ist längst da: Der augenblickliche Eigentümer wartet darauf, endlich loslegen zu können. Und er hat ein Konzept, wie er erst kürzlich im Kurier sachlich und überzeugend dargelegt hat; für den Hof selbst Wohnungen, Büros. Offen ist zwar noch die Nutzung der (besonders einsturzgefährdeten) Scheune, aber der Eigentümer hat öffentlich Interessenten beispielsweise aus dem Glienicker Gewerbe eingeladen, mit Projekten auf ihn zuzukommen – er sei auch hier für Vorschläge offen und dialogbereit.

Kein Ankauf durch die Gemeinde

Ein Ankauf durch die Gemeinde hingegen verbietet sich aus vielerlei triftigen Gründen. Zum einen hat sie keinerlei Nutzungskonzept, ebenso wenig übrigens wie die „Initiative rettet den Ortskern“. Zum anderen verfügt die Gemeinde über keine Mittel – und wird sie in den kommenden Jahren nicht haben – in nahezu zweifacher Millionenhöhe für eine nicht-pflichtige Aufgabe. Jegliche Anspielungen auf Haus 6 sind fehl am Platze, denn Schule ist eine pflichtige Aufgabe. Zudem haben die Gemeindevertreter derzeit den Haushalt auf dem Prüfstand zwecks Konsolidierung. Das wird, auch angesichts vermutlich im Rahmen des Klimakonzepts notwendiger Investitionen, eher einen Abbau nichtpflichtiger Aufgaben mit sich bringen, sicher keinen drastischen Aufwuchs.

Ohnehin drängt sich die Frage auf, wieso man der Allgemeinheit Kosten aufbürden sollte, die ein Privater zu tragen bereit ist. Glienicke muss ihn nur lassen. Zur Gegenfinanzierung der kostspieligen

Bauernhofsanierung möchte der Eigentümer bekanntlich Wohnungen bauen. Zum einen hinter der Scheune, wo die Gemeinde dem Vorbesitzer bereits grünes Licht gegeben hatte. Zum anderen entlang der Hattwichstraße, wo er das Grundstück mit der dem Ortskern nicht gerade zum Vorteil gereichenden Baracke erwerben konnte. Ein Glücksfall, denn der projektierte dreiteilige, gefällig moderne Wohnungsbau wäre auf jeden Fall eine Verbesserung zum Ist-Zustand.

Argumente dagegen? Zum einen das von einigen Gemeindevertretern geäußerte, unterschwellig fremdenfeindliche, jedenfalls aber gänzlich realitätsferne „wir wollen keine neuen Glienicker“. Dabei ist der Druck angesichts der verfehlten Wohnungspolitik des Berliner Senats groß auf die grünen Umlandgemeinden. Man nennt das die normative Kraft des Faktischen. Eine Entlastung des Wohnungsmarkts in und um Berlin tut not, ist geradezu ein soziales Gebot.

Nach vorne denken zum Wohl des Ortskerns

Zum anderen wird gern das Ortskernkonzept gegen den jetzigen Bauherrn ins Feld geführt. Ja, auch wir haben seinerzeit dafür gestimmt, denn vor anderthalb Jahrzehnten passte es. Aber die Zeit geht voran, die Umstände ändern sich, sind längst über das Konzept hinweggegangen: Beispielsweise durch den ihm wi-

dersprechenden, von der Gemeindevertretung selbst beschlossenen Bau des Gebäuderiegels Gartenstraße 11 – damals angesichts der Flüchtlingslage eine wichtige und richtige Entscheidung, die wir mitgetragen haben.

Hinzu kommen neue Erkenntnisse zur Stadtplanung in Zeiten des Klimawandels. Statt neue Flächen zu erschließen, heißt das Gebot der Stunde, in die Höhe zu bauen und dort zu verdichten, wo Grundstücke bereits erschlossen sind, die Infrastruktur stimmt und der ÖPNV das Pendeln ohne Pkw ermöglicht. All dies erfüllt das Bauprojekt um den Bauernhof herum. Sogar eine Ausgleichsfläche hat der Bauherr nachgewiesen, die alle an sie zu stellenden formalen (aber eben nicht die subjektiven einiger GVT-Mitglieder) Kriterien erfüllt.

Intelligenz, so Stephen Hawkins, ist die Fähigkeit, sich dem Wandel anzupassen. Handeln auch wir in Glienicke/Nordbahn danach und hören auf, rückwärts-gewandt dem Bauherrn ständig neue Hürden in den Weg zu stellen. Er ist bereits in mehreren Punkten den Gemeindevertretern entgegengekommen, bleibt dialogbereit. Nun ist es an den Kritikern, über den eigenen Schatten zu springen und die notwendigen B-Plan-Ausnahmen endlich zu ermöglichen. Denken wir zukunftsgerichtet. Um unseren historischen Bauernhof zu retten. Im Interesse unseres schönen Ortskerns.



Verfällt zusehends, dabei liegt eine Lösung zu seiner Rettung auf dem Tisch: der Bauernhof am Dorfteich.



Bebauungsplan „Oranienburger Straße und Ecke Straße Am Sandkrug“

■ Von Kathrin Kröger,
SPD-Fraktionsvorsitzende

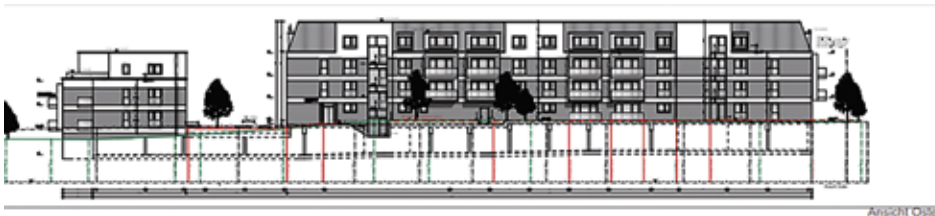
Eine Ecke schließt sich – auf der uralten Grünfläche wird nun in naher Zukunft das Bauvorhaben „Betreutes Wohnen und Tagespflege an der Oranienburger Straße und Ecke Straße Am Sandkrug“ umgesetzt! Der Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen hat am 10. Februar 2022, nach vielen Sitzungen und Diskussionen hierzu, die Beschlüsse zum Bauvorhaben „Betreutes Wohnen und Tagespflege an

der Oranienburger Straße und Ecke Straße Am Sandkrug“ der GVT am 1. März 2022 empfohlen. In der großen Mehrheit wurden einstimmige Lösungen erarbeitet und die Mitglieder der SPD-Fraktion konnten für das Bauvorhaben ihre Zustimmung geben.

Nun wird es in Glienicke demnächst 61 kleine altersgerechte Wohnungen geben und daran angegliedert eine Tagespflege. Die von uns immer wieder kritisierten fehlenden Parkplätze werden durch eine nunmehr vergrößerte Tiefgarage geschaffen, so dass jede Wohneinheit auch über einen



Kathrin Kröger, Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion



Stellplatz verfügt. Die immer wieder geforderte Erhaltung der Durchwegung über den Falkenweg bleibt bestehen und laut Verkehrsgutachten wird es zu keiner Behinderung im Verkehrsfluss auf/von der B96 für den Verkehr kommen. Dies wird uns dann die Realität erst zeigen.

■ RICHTIGSTELLUNG

In der Februarausgabe des Glienicker Kuriers, dort auf Seite 36, findet sich ein Artikel, der sich mit dem Bauernhof am Dorfteich befasst. Der Artikel trägt die Überschrift: „Kultusministerium entzieht Landesdenkmalamt Zuständigkeit für Bauernhof“.

In dem Artikel wird unter anderem dargestellt, dass nunmehr die „Entscheidung jetzt auf einer Ebene mit größerer Distanz“ liegt. Gemeint ist hier wohl das Kultusministerium.

Diese Darstellungen sind falsch. Zuständig für die Einhaltung denkmalrechtlicher Vorschriften ist weder das Brandenburgische Landesamt für

Denkmalschutz und archäologisches Landesmuseum (Landesdenkmalamt) noch das Kultusministerium. Dem Landesdenkmalamt konnte demzufolge die Zuständigkeit auch nicht entzogen werden.

Nach wie vor ist für die Einhaltung denkmalrechtlicher Vorschriften im Zusammenhang mit dem unter Denkmalschutz stehenden Bauernhof am Dorfteich der Landkreis als untere Denkmalschutzbehörde zuständig.

Oliver Grützmacher
Landkreis Oberhavel
FB Bauordnung und Kataster

INITIATIVE ‚RETTET DEN ORTSKERN‘

Vereinsgründung und Verwirrspiele

■ Von Prof. Dr. Andreas Elepfandt

Die Dinge kommen in Bewegung.

Vereinsgründung:

Nach dem überwältigenden Erfolg der Unterschriftensammlung hat die Initiative beschlossen, einen Verein zu bilden, um mit einer solchen formaleren Struktur dem Willen der Bevölkerung mehr Nachdruck verleihen zu können. Um es immer wieder zu wiederholen: Die Bürger erwarten, dass die Gemeindevertreter zu dem stehen, was sie mit „So ist der Plan“ als Zukunftsvision Glienicke vorgestellt und mit dem Entwurf des B-Plans 25 begonnen haben. Jetzt kommt es darauf an, Wege dahin zu finden. Das geht mit einem Verein und zusammen mit kooperationsbereiten Gemeindevertretern eher. Wir haben bisher bewusst Abstand zu allen Parteien gehalten, damit wir nicht von irgendeiner Seite vereinnahmt werden können. Doch jetzt, nach diesem Unterschriftenvotum, wird das niemandem mehr gelingen, schon gar nicht, wenn wir einen eigenen Verein bilden. Wie schon im letzten Kurier geschrieben, wird die Gemeinde das Hofprojekt nicht allein stemmen können. Wir allein auch nicht. Es wird erheblichen Engagements der Bürger für ihr Glienicke bedürfen. Wir wollen dem Ziel durch abgestimmtes Verhalten von Verein, Gemeindevertretern und den Bürgern Stück für Stück näherkommen. Viel Zeit ist verloren worden.

Bis zum Erscheinen dieses Artikels dürfte der Verein gegründet sein. Wir freuen uns über jeden, der Mitglied werden oder anderweitig den Verein unterstützen möchte. Näheres im nächsten Kurier.

Und wie fast zu erwarten, kommen, sobald sich etwas bewegt, auch die Verwirrspiele.

Verwirrspiel 1

Damit die Gemeindevertretung als Antwort auf die Petitionsanfrage vom November nicht etwas beschließt, was durch die zeitliche Entwicklung überholt ist, hatte ich den Gemeindevertretern intern den vorderen Teil unseres Februarartikels vorab zur Kenntnis gegeben. Herr Klein missbrauchte diese rein interne Mitteilung postwendend mit Aplomb für einen öffent-



In einem maroden Zustand: der Bauernhof

lichen Antrag, der Bürgermeister solle mit dem Eigentümer des Hofes Gespräche über die Möglichkeit eines Ankaufs führen. Ein merkwürdiger Kontrast zu der zögerlichen Antwort der SPD, wie sie zum B-Plan 25 steht. Bei Veräußerungsangelegenheiten dieser Größenordnung geht man nicht öffentlich auf dem Markt hausieren, sondern redet erst, wenn die Dinge spruchreif sind. Das weiß auch Herr Klein. Warum also tut er das? Der Antrag wurde in der GVT ohne Befürwortung – außer SPD – abgelehnt, vernünftigerweise.

Verwirrspiel 2

Die im Februar-Artikel erwähnte Annonce des Investors für den Hof sieht nicht aus wie eine ernsthafte Verkaufsabsicht; Inhalt wie Preis wirken unrealistisch. Wer weiß, was damit beabsichtigt ist. Gleichzeitig beschreibt in einem Kurierartikel Frau Tina Bajric vom Investor die Hofarealbebauung zuckersüß-lockend („dem Kind das Laufen beibringen“). Dass 80 Prozent der Bürger den Erhalt des Bauernhofes ohne Hinterlandbebauung wünschen, wird nicht erwähnt. Diese Dame war im Umweltausschuss so ausfallend

geworden, dass seitdem jemand anderes den Investor vertritt. Sie scheut auch keine Falschaussagen. So behauptet sie in der Zeitung (MAZ 28.1.2022), man dürfe den Hof gar nicht sanieren ohne Nutzungsänderung und die Initiative habe Gespräche abgelehnt. Beides falsch. Der Vertreter des Investors, Herr Albrecht, ließ mir über die Verwaltung Ende letzten Jahres mitteilen, er möchte mit mir sprechen; wir haben geantwortet, die Initiative sei selbstverständlich bereit, über die Sanierung zu sprechen, sie wüsste allerdings gern vorher, mit welchem Ziel. Daraufhin Schweigen. Gut ist das alles nicht. Das dürften nicht die letzten Verwirrspiele sein. Kurzum: Die Bebauung der Hofwiesen ist vom Investor nicht aufgegeben, nur eventuell die sichere Überzeugung, dass er es schafft. Daher auch der Hinweis in unserem Februar-Artikel: „wachsam sein und für alle möglichen Situationen vorbereitet“.

Und ach ja: Die Vertreter der AfD haben auf die Anfrage zur Petition immer noch nicht geantwortet. Bürgeranfragen, auch von vielen, scheinen für sie unerheblich.



Eigenstrom – das erste Jahr – Teil 2

■ Von Erik Beier und Heinz Neumann,
Klimabeirat

Anschaffungskosten, Fördermöglichkeiten und Steuerfragen – darum soll es im zweiten Teil des Erfahrungsberichtes gehen.

KFW-Bank hilft bei Anschaffung

Die Anschaffungskosten gehen los ab 10.000 bis 15.000 Euro, können aber je nach Ausstattung (Anzahl der Solarmodule, Speicher, Wallbox) deutlich über 30.000 Euro gehen. In jedem Fall ist es wichtig, sich im Vorfeld intensiv beraten zu lassen, da jedes Dach anders geeignet ist (Dachausrichtung, -neigung, -verschattung). Besonders lohnend (und wahrscheinlich bald im Rahmen der Solardachpflicht vorgeschrieben) ist die Anschaffung einer PV-Anlage bei Neubau oder Dachsanierung.

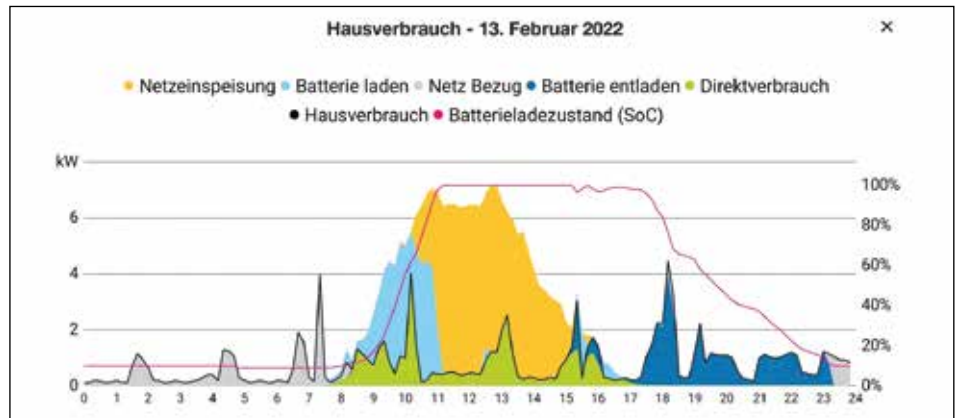
Nicht in jedem Fall ist jedoch das komplette Eigenkapital hierfür vorhanden. Die KFW-Bank (www.kfw.de) leistet hier Hilfestellung. Ihr Förderprodukt „Erneuerbare Energien – Standard; Kredit 270“ bietet zinsgünstige Kredite an. Für ein Darlehen zahlen Sie zurzeit einen effektiven Zinssatz von 0,83 Prozent mit einem vorteilhaften Tilgungsplan. Eine Kombination mit den Förderprogrammen zur energetischen Sanierung von Wohneigentum ist möglich und sinnvoll.

Hierzu beraten die Verbraucherzentralen und auch anerkannte Energieberater/-innen. In Berlin gibt es hierzu sogar ein vom Senat gefördertes Beratungszentrum (www.solarwende-berlin.de/solarzentrum), welches sich offiziell zwar nur an Berliner Bürger/-innen wendet, eine Auskunft an Brandenburger aber nicht verweigert.

Steuerfragen klären

Sobald Sie eine PV-Anlage in Betrieb nehmen und den erzeugten Strom in das öffentliche Stromnetz einspeisen, gelten Sie grundsätzlich als Gewerbetreibender und damit als steuerpflichtig. Einkommensteuer (und gegebenenfalls auch Umsatzsteuer) werden nicht nur auf verkauften Strom fällig, sondern auch auf den Eigenverbrauch.

Andererseits können Sie die Investition auf 20 Jahre abschreiben und auch anfallende Reparaturen und anfallende Kreditzinsen steuerlich geltend machen.



Haus- und Heizstrom zu 75 Prozent vom eigenen Dach – auch im Winter möglich. Einfamilienhaus mit PV-Anlage, Wärmepumpe und Batteriespeicher. Bild: privat

Gewerbeanmeldung oder Antrag auf Liebhaberei

Bei Anlagen unter 10 kWh/p können Sie versuchen, mit einem Antrag auf Liebhaberei sowohl die Anmeldung eines Gewerbes als auch die Versteuerung von Einnahmen aus der Einspeisevergütung zu vermeiden. Die PV-Anlage findet dann – mit Ausnahme der Montage als haushaltsnahe Dienstleistung – steuerlich nicht weiter statt. Der Strom-Verkaufsgewinn bleibt voll bei Ihnen.

Regelbesteuerung oder Kleinunternehmerregelung

Bei Anmeldung einer Gewerbetätigkeit mit Einnahmen unter 22.000 Euro pro Jahr tritt die Kleinunternehmerregelung in Kraft. Sie zahlen dann keine Umsatzsteuer und brauchen keine regelmäßige Umsatzsteuererklärung abzugeben. Allerdings bekommen Sie dann auch die für Planung, Kauf und Installation der Photovoltaikanlage gezahlte Umsatzsteuersteuer nicht erstattet.

Auf Antrag können Sie aber auch die Regelbesteuerung wählen. Sie zahlen dann Umsatzsteuer auf den verkauften Strom und auf den Eigenverbrauch. Das Finanzamt erstattet Ihnen aber dann die gezahlte Mehrwertsteuer auf den vollen Anschaffungspreis zurück. Dieses Konstrukt kann sich finanziell auszahlen, da es nach fünf Jahren eine Rückkehrmöglichkeit in die Kleinunternehmerregelung gibt.

Optimierungsmöglichkeiten nutzen

Grundsätzlich ist im Ein- und Mehrfamilienhausbereich der Eigenverbrauch finanziell vorteilhafter als die Einspeisung. Lieber 30 Cent und mehr pro Kilo-

wattstunde nicht an den Energieversorger zahlen als rund sechs Cent pro Kilowattstunde Einspeisevergütung erhalten. Bei einer gut dimensionierten Anlage kann man bereits ab Februar an Sonnentagen seinen Stromverbrauch zu großen Teilen selbst produzieren (siehe Abbildung).

Daher ist es sehr wichtig, sich vor der Entscheidung für eine Anlage mit der Optimierung des Eigenverbrauchs auseinanderzusetzen. Hierzu zählen nachhaltige Stromabnehmer wie ein Elektrofahrzeug (Wallbox), Heizungsoptimierer (Wärmepumpe) sowie Stromspeicher. Auch hierbei können die oben erwähnten neutralen Ansprechpartner beratend helfen.

Der erste Schritt

Die Verbraucherzentralen der Länder bieten verschiedene, stark geförderte Erstberatungen vor Ort bei Ihnen zuhause an. So kann man zum Beispiel für 30 Euro einen Gebäude-Check durchführen lassen, bei dem der Energieberater sämtliche Aspekte Ihres Hauses energetisch (also Energieverbrauch und -erzeugung) erstbewertet und Ihnen einen Überblick über die für Sie sinnvollen Optionen gibt. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de/beratung/zu-hause.

Haben Sie Fragen oder weitere Anregungen zum Betrieb einer Photovoltaik-Anlage? Über E-Mail klimabeirat@glienicke-nordbahn.de können Sie gerne dazu Kontakt mit uns aufnehmen. Wir teilen unser Wissen aus eigenen Erfahrungen gerne mit Ihnen. Bitte beachten Sie, dass insbesondere Aussagen zu steuerlichen Themenstellungen Hin- und wieder und somit ohne Gewähr sind.

„Die Ahnung der Frau ist meist
zuverlässiger als das Wissen der Männer.“

Joseph Rudyard Kipling

Allen Freundinnen, Kolleginnen,
Genossinnen, Müttern, Töchtern,
Schwestern, Großmüttern,
Liebhaberinnen, Nachbarinnen, Schönheitsköniginnen, Gegnerinnen,
Revolutionärinnen, Mädchen und Diven
in und außerhalb der LINKEN unsere besten Wünsche zum Internationalen
Frauentag!

Ihr Ortsverband DIE LINKE



Noch einmal zum Volksbegehren gegen „Sandpisten“

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann
(DIE LINKE)

Durch ein Versehen ist der letzte Satz
des Beitrags in der Februar-Ausgabe des

Glienicker Kuriers (Seite 33) unvollständig
wiedergegeben worden.

Die letzten Sätze lauten: „Eine E-Mail
für die Beantragung der Abstimmungs-
unterlagen an wahlbuero@glienicke.eu

reicht aus. Details finden Sie im Amts-
blatt Nr. 4 (2021) auf Seite 10 oder unter
www.sandpisten.de.“

Ich bitte um Entschuldigung.

Nahwärmenetz der Gemeinde – Ist der Verkauf wirklich alternativlos?

■ Von Reiner Koch, DIE LINKE

Wer die Diskussion um das Nahwärme-
netz verfolgt, kann schnell den Überblick
verlieren. Nach einer Ausschreibung ist in-
zwischen klar, dass es für die ausgeschrie-
bene Betriebsführung keine Interessen-
ten gibt. Doch woran liegt das? Zwischen
einigen Fraktionen und der Verwaltung
gibt es da noch unterschiedliche Meinun-
gen. Liegt es am Zustand der Anlage oder
dem Betreuungsaufwand? Ist das ganze
Nahwärmenetz zu klein für mögliche Inte-

ressenten? Die Verwaltung jedenfalls will
so schnell wie möglich verkaufen und tut
sich schwer damit, konkrete Fragen auch
konkret zu beantworten. Wir halten einen
Verkauf für einen fatalen Fehler und sind
der Meinung, dass Alternativen nicht aus-
reichend geprüft wurden. Sicher, es muss
bald eine Lösung gefunden werden. Klar
ist aber auch, dass die bisherige Misere
von der Verwaltung verursacht wurde. Es
fehlte aus unserer Sicht an einem langfris-
tigen Personal-, Betreuungs- und Ausbau-
konzept auf der Grundlage des „Kommuni-

kalen Energiekonzepts“ der Gemeinde von
2013. Dort ist noch von interkommunaler
Zusammenarbeit und nicht von einem spä-
teren Verkauf die Rede.

Von den Auswirkungen auf die Ener-
giekosten der Mieterinnen und Mieter
hört man übrigens gar nichts. Bei einem
Verkauf hat die Gemeinde dann aller-
dings auch keine Verantwortung mehr
und kann sich dann, so der Bürgermeis-
ter, ausschließlich den hoheitlichen Auf-
gaben widmen. Alles andere regelt der
Markt. Wie immer.

Edgar Himmert

21.1.1937 – 5.12.2021

Wir trauern um Edgar Himmert, der nach einem tragischen Unfall bereits im Dezember verstorben ist. Edgar Himmert war seit den 90er Jahren in der Kommunalpolitik aktiv. Ob bei den Sicherheitspartnern oder in der Gemeindevertretung wurde er für seine konstruktive und sachverständige Mitarbeit geschätzt. Im Jahre 2003 übernahm er den Fraktionsvorsitz der PDS- später Linkspartei-Fraktion. 2008 legte er sein Mandat nieder, um die Betreuung und Pflege seiner schwerkranken Frau zu übernehmen. Edgar Himmert hat die Arbeit der Fraktion nachhaltig geprägt, mit Ruhe und politischer Kompromissbereitschaft verstand er es, Initiativen, Vorlagen und strittige Sachthemen zu begleiten und zugleich offensiv linke Sichtweisen und Standpunkte deutlich zu machen. Als Glienicker ging es ihm dabei immer um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde und so werden wir sein Andenken bewahren.

Ortsverband und Fraktion der LINKEN in Glienicke



Foto: privat

Bürgerinitiative Baumschutz (BiB)

Glienicke Nordbahn

NEUES VON DER BiB

Liebe Baumfreunde*innen!

■ Von Anselm Fitzkow

*innen – dieser Teil der Anrede soll weder „gender(un)gerecht“ noch sarkastisch sein. Vielmehr kann „innen“ darauf hindeuten, dass das Problem unserer Bäume eben innen, zumeist im Wurzelbereich, beginnt. Fäulnis, Austrocknung, Pilze... Gerade dann werden die äußeren Einflussfaktoren, wie Trockenheit, akute Durchfeuchtung des Wurzelballens oder Sturm zerstörerisch einwirken. Die Ergebnisse extremer Luftbewegungen bleiben für uns alle in unguter Erinnerung: 2002 „Anna“, 2007 „Kyrill“, 2017 „Xavier“, 2020 „Sabine“ und am 30. Januar 2022 „Nadia“.

Letzteres Ereignis bedeutete in Glienicke für ein Auto, mehrere Zäune und einem Telekom-Verteilerkasten das Ende. Ausführende Verursacher waren in jedem Fall umstürzende Bäume. In der Königsallee, im Grunewald, wurde eine Frau während der Fahrt von einem fallenden Baum erschlagen. In unserem Wald ist „nur“ der dritte Baum, innerhalb eines halben Jahres über den Wanderweg am Kindelsee gestürzt. Seine Beräumung wird wahrscheinlich wieder vier Monate dauern. Unsere Gemeindeverwaltung ist

leider nur innerörtlich für den Schutz vor Baumschäden verantwortlich. Eine Versicherung minimiert allerdings das finanzielle Risiko im Ernstfall.

Im Rathaus ist es der Fachdienst Umwelt/Baumschutz/GIS, der unter anderem für die Kontrolle am Baumbestand zuständig ist. Dabei ist der Begriff „Baumschutz“ allerdings doppelt belegt: a) Schutz von Bäumen und b) untergeordnet (?), Schutz vor umstürzenden Bäumen. Sowohl a) und b) beinhalten in erster Linie die Vorsorge. Experten für die Zustandserfassung werden engagiert; trockene und störende Äste beseitigen Baumpflegefirmen. Bei Stabilitätsprüfungen wird auch selbst Hand angelegt. Vornehmlich wird dabei an den Stämmen „auf Holz geklopft“. Die Klangfarbe ist ein Gesundheitshinweis. Das bekannte Sprichwort wird auch darauf zurückgeführt, dass früher damit Geister vertrieben werden sollten. Selbst im englischsprachigen Raum heißt es „knock on wood“. Es gab sogar einmal einen gleichnamigen Rock-Song. Trotz zunehmender Anglizismen sind die Mitarbeiter des genannten Fachdienstes keine „Wood Knockers“, sondern in erster Linie Baumschützer im pflegerischen und anpflanzenden Sinne. Und wir alle können dabei unterstützend tätig werden.

So werden private Baumpflanzungen von der Gemeindeverwaltung laut Baumschutzrichtlinie finanziell gefördert. Einleitend wird sogar darin betont, dass der Geltungsbereich alle Geschlechter umfasst! Leider steigt mit den Ast- und Baumstürzen sowie dem (nicht geschlechter-spezifischen) Unfallrisiko auch ein gewisser Fällzwang. Als Begründung müssen dann die eingangs erwähnten Indizien herhalten. Nachdem so ein Baum der Kettensäge zu Opfer fiel, kann man an der Schnittstelle des Stubbens oft feststellen, dass da noch etliche Jahrzehnte risikoreicher Bestand gegeben gewesen wären. Selbst mit Krankheitssymptomen! Auch Vernarbungen sind keine Schwachstel-



Unterschiedliche Festigkeit von gesundem (links) und vernarbtem Holz (rechts)

Fotos (2): Anselm Fitzkow

len, im Gegenteil, wie in Abbildung 1 am Vergleich der „Widerspenstigkeiten“ des Holzes beim Zerhacken zeigt. Natürlich ist es ein verantwortungsvoller Abwägungsprozess, der vor einer Fäll-Entscheidung steht. Trotzdem möchten wir, als Bürgerinitiative Baumschutz (BiB), immer wieder anmahnen, dass die positive Wirkung unserer Bäume um Größenordnungen über der von ihnen ausgehenden Gefahr liegt. Bei der letzten Sitzung des TIG-Ausschusses unserer Gemeindevertretung ging es wieder um die Umsetzung der Vorgaben von der AG Straßenbaumkonzept, um endlich einen Kompromiss zwischen Erhalt, abschnittswisen Fällungen und Neupflanzungen in der Jungborn- und der Rosa-Luxemburg-Straße zu finden. Hoffen wir auf eine nachhaltige Lösung! Die Niederschlagsmengen in den letzten Monaten waren für unsere Bäume eine natürliche „Wassertransfusion“. Ein sichtbarer Beweis der Verbesserung unsere Grundwasserstände findet man nördlich vom Katharinensee. Dort hat sich nach etwa zehn Jahren wieder eine sogenannte Kochquelle aufgetan (siehe Abbildung 2). Na, wenn das nicht Freude erzeugt! Wie schrieb schon Alexander von Humboldt 1810 an Johann Wolfgang von Goethe? „Die Natur muss gefühlt werden!“ Damit meinte er bestimmt nicht den körperlichen Schmerz infolge herabfallender Äste, sondern ein emotionales Gespür für unsere grüne Umgebung. Arbeiten wir daran!



Kochquelle nördlich vom Katharinensee

Monatsplan März 2022

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.

BÜRGERHAUS, MOSKAUER STRASSE 20, 16548 GLIENICKE

WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Samstag, 12.03.22, 19 Uhr

Eine Reise durch die Welt des Tango Argentino mit dem kleinsten Tango-Orchester der Welt!

Das Berliner Duo Danzarín (Ulrike Dinter – Violine, Ludger Ferreiro – Piano) nimmt das Publikum mit auf eine musikalische Reise der ganz besonderen Art, die von der Geburtsstätte des Tangos in den berühmten Hafenspelunken von Buenos Aires über Nachtclubs und Cafés, elegante Salons und Ballsäle in den „Goldenen 40er Jahren“, bis in die berühmten Konzertsäle der Kulturmetropolen der Gegenwart führt.

Temperamentvoll und virtuos, mit ausgeprägtem Gespür für den authentischen Klang der argentinischen Orquesta Típica und mit kenntnisreicher Moderation gelingt es Dinter und Ferreiro, ihr Publikum zu begeistern.

Duo Danzarín präsentiert die mit viel Raffinesse für Violine und Piano arrangierten Tangos berühmter Tango-komponisten wie Francisco Canaro, Anibal Troilo und Osvaldo Pugliese bis hin zu moderneren Werken von Astor Piazzolla und Ramiro Gallo. Das 2006 gegründete Berliner Duo Danzarín machte sich mit CD-Aufnahmen und Konzerten, darunter auf Tangofestivals wie der Tangonale Berlin und dem Potsdamer Tangofestival deutschlandweit einen Namen.



Ludger Ferreiro und Ulrike Dinter

Foto: Cuarteto Danzarín

Die Musiker wirken in renommierten Ensembles wie Cuarteto Danzarín, Tango del Sur und Muzet Royal mit.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro,

Schüler und Studenten: 5 Euro

Anmeldungen bei Marion Hantusch unter der Telefonnummer 033056/21178 oder per E-Mail an info@kulturvereinglienicke.de

Samstag, 26.03.22, 19 Uhr

Konzert mit Flinkfinger – Irish Music

Weil so viele Interessenten im Februar keine Plätze mehr bekamen, wiederholen wir diese Veranstaltung. Bitte rechtzeitig anmelden!

Flinkfinger entstand in den 70er Jahren, genauer gesagt 1975, als in Berlin noch an jeder Ecke Folklore zu hören war. Zunächst geigte und zupfte man als Trio im Wohnzimmer alles, was damals in der Luft lag: Joan Baez, Peter, Paul & Mary, Pete Seeger. Regelrecht geplündert wurden die Platten der „New Lost City Ramblers“ – einer Gruppe, die sich der Wiederbelebung der alten amerikanischen Folklore-Tradition verschrieben hatte. Dann trieb die Spiellust die inzwischen vierköpfigen Flinkfinger auf Straßenfeste oder zur Freude der Touristen auf den Kudamm.



Die Band Flinkfinger

Foto: privat

Kurz darauf „Entdeckung“ durch einen Kneipenwirt. Bei den vielen folgenden Auftritten in den damals noch existierenden Folklore-Lokalen (zum Beispiel Go In, Folkpub) kam es zur Begegnung mit irischer Musik, wie sie etwa durch die „Dubliners“ populär gemacht wurde. Seitdem ist die Musik der FLINKFINGER hauptsächlich irisch inspiriert. Aber auch Ragtime, Polkas oder ein alter Popsong können im Programm auftauchen, um Einseitigkeit zu vermeiden. Die Verblüffung ist am größten, wenn auch mal ein Berliner Lied zum Besten gegeben wird.

FLINKFINGER heute:

An der Fiddle – Barbara Steinacker. Schnelle Instrumentalstücke sind Ihre Vorliebe, vor allem fetzige Reels und Jigs. Ohne Klaus wär's aus! Ein kleiner Insider-Scherz, der aber stimmt. Klaus Suckow hält mit seinem einfallsreichen Gitarrenspiel seit 1986 alles zusammen. Als neuestes Mitglied ist Stuart McLean aus Canada zur Band gestoßen. Er bereichert den Flinkfinger-Sound mit Mandoline, Banjo und seinem einmaligen Gesang.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro,

Schüler und Studenten: 5 Euro

Anmeldungen bei Marion Hantusch unter der Telefonnummer 033056/21178 oder per E-Mail an info@kulturvereinglienicke.de



NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Bibliotheksmitarbeiterinnen informieren monatlich über Neuerscheinungen

■ Von Nadine Thomas,
Leiterin Gemeindebibliothek

Wir freuen uns sehr, Sie ab sofort regelmäßig über die Neuanschaffungen der Bibliothek im Kurier informieren zu dürfen. Immer abwechselnd werden wir Ihnen in der Rubrik „Bib-Tipp des Monats“ die neuesten Highlights vorstellen und versuchen, Sie zum Schmökern zu verführen.

Seit diesem Jahr haben wir ein neues „Aktions-Bücherregal“ ins Leben gerufen, welches sich jeden Monat einem neuen Thema widmen wird. Im März steht natürlich alles im Zeichen des lang erwarteten Frühlings. Da alle Hobbygärtner bereits in den Startlöchern stehen, haben wir viele Gartenbücher für Sie bereitgestellt. So können Sie in dem Buch „Rasen Neuanlage & Pflege“ von Hans Löwer wertvolle Tipps zur Reparatur und Neuanlage Ihres Rasens erfahren, wohingegen Sie in dem Buch von Annette Lepple „Garten ohne Gießen“ alles erfahren, um einen trockenheitsresistenten Garten an-



zulegen. Gerade in Zeiten immer regärmer werdenden Sommern ein wertvoller Tipp für alle Pflanzenliebhaber. Eine ganz besondere Empfehlung für alle Rosenliebhaber haben wir auch noch im Angebot: „Das große Ulmer Rosenbuch“ von Andreas Barlage. In diesem Buch werden viele Sorten vorgestellt und die Pflege der Rosen beschrieben.

Selbstverständlich haben wir aber auch die neuesten Bücher von David Precht oder Eric Berg für Sie besorgt, sowie die neuesten Teile der Reihe rund um die Kalifornischen Träume von Manuela Inusa und den zweiten Band der Reihe „Familie in Berlin“ von Ulrike Renk.

Ebenfalls neue Sachbücher wie „Kopfschmerzen selbst behandeln“ von Roland Liebscher und Petra Bracht oder das neue Buch von Gregor Gysi „Was Politiker nicht sagen“ haben wir für Sie gekauft und eingearbeitet.

Kommen Sie vorbei, überzeugen Sie sich selbst von dem aktuellen Bestand Ihrer Gemeindebibliothek und leihen Sie



Fotos: Gemeindebibliothek Glienicke

sich für 14 Euro im Jahr so viele Bücher, Hörbücher, DVD und E-Medien, Tonies et cetera aus wie Sie möchten.

Wir würden uns freuen, Sie bald als neue oder Wieder-Leser begrüßen zu dürfen!

DREI AUSSTELLUNGEN IN GLIENICKE/NORDBAHN

Facetten weiblichen Kunstschaffens

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Seit mehr als 100 Jahre kämpfen Frauen für mehr Rechte. Am 8. März werden Frauen international gefeiert. Dieser Tag soll auf die immer noch fehlende Gleichberechtigung von Frauen in unserer Gesellschaft aufmerksam machen. Das Rollenmodell für die Frau sah von den 1950er bis zu den 1970er Jahren üblicherweise die Ehe vor. Ehefrau, Mutter und gleichzeitig Künstlerin zu sein war nicht vorgesehen. Erst durch den Kampf der Frauenbewegung nach Mitte der 1970er Jahre hat sich das geändert. Als dann Frauen gleichberechtigt künstlerisch tätig sein wollten, waren die klassischen Disziplinen Male-

rei und Bildhauerei bereits überwiegend von Männern besetzt.

Und heute? Es wurde schon viel erreicht, aber in der Kunstszene gibt es immer noch ein Ungleichgewicht. Frauen, vor allem Mütter, haben es schwerer und sind nach wie vor auf dem Kunstmarkt unterrepräsentiert.

Fokus auf Frauen-Kunst

Die Kulturabteilung der Gemeindeverwaltung präsentiert drei Ausstellungen an drei Orten in Glienicke/Nordbahn. Weibliche Kunstschaffende aus Oberhavel widmen sich, jede auf ihre individuelle Art und Weise, dem Thema „Frauen und Kunst“ und stellen ihre Arbeiten in der Rathausgalerie, im Seniorenclub und

im Atelier des Nachbarschaftstreffs aus.

Am Donnerstag, dem 10. März, um 17 Uhr ist die gemeinsame Eröffnungsfeier vor dem Neuen Rathaus, Hauptstraße 21, in Glienicke vorgesehen.

FRAUEN IM BILDE in der Rathausgalerie

Die Gemeinschaftsausstellung des Glienicker Künstlerstammtisches und des Künstlertreffs Velten, die bereits 2020 im Veltener Kommunikationszentrum zu sehen war, erfährt eine Neuauflage und wird ab dem 3. März in der Rathausgalerie im Neuen Rathaus präsentiert. Die Arbeiten spiegeln Innen- und Außenansichten von Frauen wider, die nicht nur seit Beginn der Pandemie 2020 oft versuchen, Partner, Be-



Naris' Lieder sind eine Einladung neugierig zu bleiben und mit offenen Ohren durch die Welt zu spazieren.

ruf, Erziehung und Bildung der Kinder, Freundeskreis, Haushalt und Freizeit unter einen Hut zu bringen.

18 weibliche Kunschtchaffende haben sich, jeweils mit ihren eigenen individuellen künstlerischen Möglichkeiten, mit dem Thema Frauen in unserer Gesellschaft, auseinandergesetzt. Der künstlerische Kampf mit Farben und Motiven bedeutet Leben und Weiterentwicklung. Entstanden sind Collagen, Fotografien, Zeichnungen, Originale und Fine Art Drucke von Marianne Barthel, Elena Bednorz Miriam Blackman, Natalia Börschel, Ursula Eckertz-Popp, Julia Romana Ehlert Erika Goletz, Ina Kaube, Marina Kowalski, Angelika Leopold, Ulrike Neubauer, Edda Oltersdorff, Stefanie Steenken, Martina Thomä sowie Heike Toll, Babs Waldow, Martina Witting-Greth und Elfi Wortmann.

Musikalisch untermalt wird die Eröffnungsfeier von Songs der 23-jährigen Berliner Singer-Songwriterin Nari. Die Intimität in ihrer Stimme trifft auf eingängige Melodien, leichte Harmonien kontrastieren die Tiefgründigkeit der Texte. Diese Balance von Gegensätzen stellt ein zentrales Motiv in Naris' Musik und Identität dar – ein ständiger Diskurs zwischen Kopf und Bauch. Lassen Sie sich verzaubern!

■ FRAUEN IM BILDE

Kooperationsprojekt Glienicke-Velten Rathausgalerie, Hauptstraße 21
3. März bis 26. April
Besichtigung der Ausstellung nur mit Termin möglich.
Telefon 69-294 (Monika Tabatt) oder E-Mail an kulturkoordinator@glienicke.eu

NACHBARINNEN im Seniorenclub

Lina Blume kann ein umfangreiches Oeuvre von Bildern, Zeichnungen und Holzskulpturen vorweisen. Ihre charakteristischen Frauenporträts zeigt sie seit



Charakteristische Frauen-Porträts von Lina Blume

dem 21. Februar unter dem Titel „Nachbarinnen“ in den Räumen des Seniorenclubs in der Märkischen Allee 72. Die beeindruckenden Bilder sind geprägt von lodernder Farbigkeit. Selbst die Rahmen, aus alten Fensterflügeln, naturbelassenem Treibholz oder anderen jahrzehntelang verwitterten Hölzern gefertigt, sind Unikate. Die Schildower Künstlerin möchte „die Sinne der Betrachter anregen und die Vision von Schönheit für einen Moment teilen“. Es gelingt ihr, in subtiler Weise, die innere Seelenlandschaft mit dem magischen Zauber der Außenwelt zu verschmelzen. Die Ausstellung ist bis zum 4. April im Freizeitreff des Seniorenclubs zu bestaunen. Vereinbaren Sie dazu bitte einen Termin mit der Leiterin des Seniorenclubs, Marlen Scherge, unter der Telefonnummer 77018.

■ NACHBARINNEN

Bilder von Lina Blume
Freizeitreff im Seniorenclub,
Märkische Allee 72
21. Februar bis 4. April
Besichtigung der Ausstellung nur mit Termin möglich.
Telefon 77018 (Marlen Scherge) oder E-Mail an scherge@glienicke.eu

Weiberkram im Nachbarschaftstreff

Kerstin Mettke und Ina Kaube füllen seit 2021 das Atelier im Nachbarschaftstreff mit Leben. Jede Woche finden dort offene Kunstkurse statt. Unter professioneller Anleitung werden verschiedene Kunsttechniken vorgestellt. Die Ergebnisse des kreativen Austausches sind unter dem Motto „Weiberkram“ in einer Ausstellung zu sehen. 18 Frauen und Mädchen jeden Alters zeigen Ausschnitte und Arbeitsproben des letzten halben Jahres. Den Titel haben sie augenzwinkernd gewählt. In den Bildern widmen sie sich den aktuell bewegenden Themen unserer Zeit. Mit ihren Arbeiten

möchten sie den Blick für Neues öffnen und einladen, selbst kreativ zu werden.

Leider kann auch diese Ausstellung nur mit Termin-Vereinbarung besichtigt werden. Bitte wenden Sie sich dazu direkt an Ina Kaube unter der Telefonnummer 033056 – 99 79 80.

■ ERÖFFNUNGSFEIER
VOR DEM NEUEN RATHAUS,
HAUPTSTRASSE 21,
16548 GLIENICKE/NORDBAHN

Am Donnerstag,
dem 10. März, um 17 Uhr
Bitte beachten Sie die aktuell geltenden Corona-Regeln



Ein Werk von Kerstin Mettke

■ WEIBERKRAM

Atelier im Nachbarschaftstreff,
Eichenallee 10
8. März bis 6. Mai
Besichtigung der Ausstellung nur mit Termin möglich.
Tel. 033056 – 99 79 80 (Ina Kaube) oder E-Mail an atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de



ERFOLGREICHE BEWERBUNG UM EINE AUSSTELLUNG IN DER EMA-GALERIE

Abstrakte Malerei von Elke Zätzsch

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Für Präsentationen von Kulturschaffenden bietet sich die EMA-Galerie im Eingangsbereich des Alten Rathauses an. Im hellen und behindertengerechten Aufgang zum Einwohnermeldeamt stehen attraktive Ausstellungsflächen zur Verfügung. Dem Aufruf im „Glienicker Kurier“, sich zu bewerben, folgte auch die Berlinerin Elke Zätzsch. Durch die in Glienicke lebende Enkelin wurde sie darüber informiert und motiviert, eine Bewerbung abzugeben – mit Erfolg. Ihre farbintensiven Acrylbilder, mit Strukturpasten gearbeitet, sind seit dem 23. Februar im Erdgeschoss des Alten Rathauses, Hauptstraße 19, zu bewundern.

Zätzsch, in der Nähe von Leipzig geboren, malt und zeichnet schon in der Kindheit leidenschaftlich und so fiel ihre Berufswahl zunächst auf eine Ausbildung als Modezeichnerin. In den sechziger Jahren

wechselte sie beruflich und arbeitete fortan als Diplom-Verwaltungswirtin im öffentlichen Dienst. Seit 2010 widmet sich Zätzsch als freischaffende Malerin wieder intensiv ihren künstlerischen Ambitionen. Anfangs entstanden realistische Bilder, nach dem Besuch einer Ausstellung von Gerhard Richter in der Neuen Nationalgalerie kam der Umbruch. Seitdem gibt es nur noch abstrakte Malerei von Zätzsch. „Das Experimentieren mit Acrylfarben, Strukturpasten und individuellen Materialien für Collagen fasziniert mich. Für den Betrachter möge meine abstrakte Kunst dynamisch, stets wiederbelebend und spannend sein“, sagt die sympathische Rentnerin über ihre Bilder.

Zu sehen sind die Werke bis zum 17. Mai im Erdgeschoss des Alten Rathauses, Hauptstraße 19, in Glienicke/Nordbahn - leider nur mit Terminabsprache. Rufen Sie bei Interesse die Telefonnummer 69 294 (Monika Tabatt) an oder schreiben eine E-Mail an kulturkoordinator@glienicke.eu.



Farbintensive Gute-Laune-Bilder

Anzeigen

COACHING MEDIATION SUPERVISION

Carola Schmidt



Foto: steffi-rose.de

HERAUSFORDERUNGEN ERKENNEN & ÜBERWINDEN

Überlastet?
Gestresst?

Perspektive wechseln
Klarheit gewinnen
Emotionale Blockaden abbauen
Stresserlebnisse verarbeiten

Achtsamkeit & Resilienz - innere Ruhe gewinnen
Herausforderungen & Konflikte - beruflich & privat - lösen
Reflektieren & Inspirieren gerne auch in der Natur oder online

www.carola-schmidt.de

0151-16900041



RÜCKWÄRTS SCHAUEN,
VORWÄRTS WACHSEN

**Mit Biografiearbeit & Coaching
dem Leben selbst-*bewusst* Richtung geben**

authentisch | ganzheitlich | auf Augenhöhe

Das eigene Leben rückblickend verstehen
Klarheit und Orientierung gewinnen
Potentiale und Stärken aktivieren
Private und berufliche Übergänge gestalten
Entwicklungsmöglichkeiten nutzen

kostenloses Vorgespräch vereinbaren

0176 20 82 88 74

kontakt@annegret-scheller.de

Annegret J-Scheller | **Coach & Trainerin für Biografiearbeit**
Märkische Allee 31, 16548 Glienicke/Nordbahn
kontakt@annegret-scheller.de | www.annegret-scheller.de



GEMEINDEPARTNERSCHAFT MIT PLOBANNALEC-LESCONIL

Das Neueste aus unserer Partnergemeinde immer dabei

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Beauftragter für die
Gemeindepartnerschaft

Ob Neujahrsansprache auf YouTube, Facebook- und Instagramauftritt oder ganz „konventionelle“ Webseite – unter dem neuen Bürgermeister Cyrille Le Cléach ist unsere Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil aktiver denn je im Netz. Seit neuestem gibt's Aktuelles auch auf einer praktischen App – kostenlos in jedem Appstore herunterladen für Android oder iOS.

So kann man jetzt problemlos mit dem Smartphone oder dem Tablet auf Entde-



ckungsreise gehen. Erwartungsgemäß finden sich neben neuesten Nachrichten Zugänge zu den Ämtern auf der App sowie die Möglichkeiten zur direkten Kontaktaufnahme. Für eventuelle Urlaubsplanungen besonders interessant sind die Hinweise über Sehenswürdigkeiten und Geschichte, aber auch die Termin-

übersicht: So manches fröhliche Fest lohnt die Reise an die Atlantikküste. Mein Favorit ist das Langoustinenfest, das reichlich Gelegenheit zum Genuss dieser regionaltypischen, so schmackhaften Meeresfrüchte bietet. Aber auch Wassersport jeder Art bietet sich an – wie wär's mit einem Surf- oder Segelkurs vor der malerischen Küste des Finistère (so heißt die dortige Region)?

Über die App sind Sie blitzschnell in direktem Kontakt mit dem örtlichen Fremdenverkehrsamt – und kommen schon in Genuss der sprichwörtlichen bretonischen Gastfreundschaft. In diesem Sinne viel Freude mit der neuen App!





STADION BIESELHEIDE

Ferien Spaß in den Fußball-Camps

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Wir möchten Euch auch dieses Jahr wieder zu unseren beliebten und erfolgreichen Fußball-Camps ins Stadion Bieselheide herzlichst einladen.

Die Termine für die nächsten Camps 2022 sind:

- 11.07.2022 bis 15.07.2022 (Stadion Bieselheide)
- 15.08.2022 bis 19.08.2022 (Stadion Bieselheide)
- 24.10.2022 bis 28.10.2022 (Stadion Bieselheide)

Unsere Camps garantieren eine spannende und abwechslungsreiche Fußball-Ferienwoche mit viel Spaß. Die Kinder werden altersgerecht in ihren fußballerischen Fähigkeiten spielerisch von unseren neuen Trainern gefördert und gefordert.



Unsere Trainer sorgen zudem für neue Inhalte. Für ein gemeinsames „Wir-Gefühl“ innerhalb des Camps findet erstmals eine gemeinschaftliche Erwärmung statt, außerdem werden die Kinder einheitliche Trainings-Shirts tragen. Diese erhalten sie am ersten Camp-Tag als Präsent.

Neu

Es wird für jedes Camp ein Ausweis erstellt. Hier werden diverse Werte erfasst und die Kinder können sehen, wie sie sich von Camp zu Camp verbessern. Seid auf tolle Challenges gefasst.

Neu

Wir möchten euch mit dem Vielbu-cherbonus belohnen: Wer mehrere Camps bucht, zahlt weniger. Die Preise sind gestaffelt.

Buche ein Camp und zahle 130 Euro.

Buche zwei Camps und zahle für beide zusammen 230 Euro.

Buche alle drei Camps und zahle für alle drei zusammen 300 Euro.

Keine Angst, die Gebühren müssen bis spätestens vor dem jeweiligen Camp-Antritt überwiesen werden.

JAHRGANG 2014

Wir suchen Spieler!

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Für die F2 des SV Glienicke/Nordbahn e.V. suchen wir Spieler des Jahrgangs 2014.

Bitte meldet euch beim Trainer der F2-Mannschaft (Dominik Hirsch) per E-Mail Dominik@svgn.de oder ruft einfach unter 0174-75 24 329 an.



SPORTSCHÜTZEN

Gelungener Start ins Jahr 2022

■ Von Rolf Baars,
Öffentlichkeitsarbeit des SVG

Am 15. Januar bestritten die Sportschützen ihren ersten Wettkampf – den Walther-Cup 2022 bei den Sportfreunden Adlershofer Füchse des Polizeisportvereins Olympia Berlin e.V.

Die Sportschützen des SV Glienicke sind bereits seit vielen Jahren Teilnehmer in der Walther-Arena. Es war wie immer ein gut organisierter Wettkampf mit vielen Sportlern aus ganz Brandenburg, Berlin und sogar Teilnehmern aus Bayern.

Leider konnten wir dieses Jahr keine Mannschaft stellen und sind somit nur in



Eberhard Loos (r.) bei der Siegerehrung



André Ortmann (r.), Siegerehrung nach seinem ersten Wettkampf

den Einzelwertungen Luftgewehr und Pistole-Auflage gestartet. Für den SVG traten André Ortmann, Manfred Peters und Eberhard Loos zum Wettkampf an und hatten sich gut geschlagen.

André und Eberhard errangen in ihrer Altersklasse jeweils den 3. Platz. Da es für André die erste Teilnahme an einem Wettkampf war, ist das erfolgreiche und wettkampfstarke Ergebnis umso erfreulicher. Gemeinsam hoffen wir auf weitere gute Ergebnisse in den kommenden Wettkämpfen.

Ach so:

Wir suchen weiterhin Interessenten für den Luftdruck-Schießsport. Sportlerinnen und Sportler im Alter von zwölf Jahren bis ins Seniorenalter sind herzlich willkommen und können sich gern zu einem unverbindlichen Probetraining anmelden. Weitere Informationen könnt Ihr gerne auf unserer Webseite www.sv-glienicke.de/abteilungen/sportschiessen/ nachlesen. Anmeldung bitte per E-Mail an sportschiessen@sv-glienicke.de

RUND UM DEN VEREINSVOLLEYBALL

Kurzer Zwischenstand

■ Von Marietheres Stiehl,
Abteilung Volleyball

Wir sind beim Volleyball schon fast in der Halbzeit angekommen, es ist also Zeit für einen kurzen Zwischenbericht. Unsere sechs Volleyballmannschaften – in der Kreisklasse beziehungsweise Jugendliga – haben sich bisher gut geschlagen. Wir können stolz auf sie sein.

Fangen wir mit den „Nesthäkchen“ unserer Jugend an. Hier ist der SVG gut vertreten. Unsere drei Teams halten sich im (oberen) Mittelfeld von zehn teilnehmenden Mannschaften der Jugendliga. Al-

len voran stehen die Erfahrensten – Glienicke II (die ehemaligen Damen II) derzeit auf Platz 3. Die Glienicker U16-Jungs und Glienicke III (Damen) folgen auf Platz 5 und 6.

Bei unseren zwei Männermannschaften sieht es etwas anders aus. Die „alten Hasen“, Glienicke I, stehen auf Platz 3 von elf Mannschaften der Kreisklasse und die „Jungen Wilden“, Glienicke II, konnten sich auf Platz 9 hocharbeiten. Der bisherige Höhepunkt war das spannende „Vereinsderby“, in dem sich beide Mannschaften direkt messen konnten. Das Spiel ging 3:1 für die erfahrenere Mannschaft aus,

nachdem die Jugend sich den ersten Satz geholt hatte. Wir dürfen gespannt sein, wie es in der Rückrunde aussieht.

Zum Schluss zu unseren Damen. Diese sind zurzeit auf Platz 4 von vier Teams zu finden. Aber es gibt keinen Grund traurig zu sein, denn Ende Januar haben sie es geschafft, dem Tabellenersten zwei Punkte und einen Sieg abzutrotzen. Auf diese Leistung sind sie sehr stolz, wollen dort anknüpfen und die Playoffs bestreiten.

Wir wünschen allen Mannschaften viel Erfolg für die weitere Saison. Bleibt alle unverletzt und gesund!

KREISLIGA WEST

Sieg im Ortsderby

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Am 12. Februar um 14 Uhr war es endlich soweit: SV Glienicke trifft auf Fortuna Glienicke II. Rot-Weiß gegen Schwarz-Gelb. Bei strahlenden Sonnenschein ging es im Stadion Bieselheide pünktlich los. Die ersten 20 Minuten ließen sich unsere Männer vom Gegner einschüchtern und passten sich dem Geschehen an. Wie es sich bei einem Derby gehört, war ordentlich Feuer in der Partie. Der Unparteiische verteilte sieben gelbe Karten im Spiel.

Es dauerte zähe 36 Minuten, ehe das Leder endlich im Tor der Gäste einschlug. Kevin traf völlig verdient zum 1:0. Mit diesem Stand ging es in die Pause. Viel zu wenig, da musste mehr kommen! Offensichtlich waren das auch die Worte, die unsere Trainer in der „Kabinenpredigt“ fanden.

Mit frischem Elan ging es munter wei-



ter. In der 54. Minute war es Jerome, der zum 2:0 traf. Wir übernahmen zusehends das Spielgeschehen. Hinten war unser Schlussmann nicht gefordert und vorne ließen wir unzählige Möglichkeiten leider liegen. In der 71. Minute brachte erneut Jerome den Ball ins Tor und erhöhte so-

mit auf 3:0. Damit war der Deckel drauf und die anwesenden Fans feierten bereits den Derbysieger. Der Rest des Spiels war geprägt von vielen kleinen Nickligkeiten. Den Schlusspunkt setzte Kevin, der sehenswert zum 4:0 in der 90. Minute traf.

Alle Fotos: privat

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

C-TRAINERLEHRGANG

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung

■ Von Ulrike Ribak

Wir gratulieren Lucas und Fernando zum bestandenen Übungsleiter C. Die Präsenzphasen des C-Trainerlehrgangs fanden im Jugendbildungszentrum in Blossin statt und verteilten sich über ein halbes Jahr. Neben Grundlagen der

Trainingslehre lernten die teilnehmenden FSJler aus ganz Brandenburg das Training verschiedener Sportarten kennen. Fernando und Lucas können ihr erworbenes Wissen nun bei der täglichen Arbeit im Verein optimal einbringen. Dabei wünschen wir Euch weiterhin viel Spaß.



Fernando (l.) und Lucas

NEUES ANGEBOT DES BSC FORTUNA GLIENICKE

„FidA“- ein spezielles Ganzkörpersportprogramm

■ Von Barbara Noack

Mobilisation, Kräftigung, Koordination, Dehnung, Herz-Kreislauftraining und Körperwahrnehmung sind die Inhalte des neuen Sportangebotes beim BSC Fortuna Glienicke. Diese Schlagwörter werden im neuen Sportangebot „FidA“ (Fit in den Alltag) mit einem abwechslungsreichen, gelenk- und rückschonenden Gesundheitsprogramm mit Musik und verschiedensten Sportmaterialien (Schwungstäbe, Therabänder, Redondobällen, Balancematerialien, kleinen Gewichtshanteln und vielem anderen mehr) mit Inhalten gefüllt. Mit speziellen Koordinationsübungen, wichtig für die Gleichgewichtsschulung, werden gezielt auch die kleinen



Barbara Noack

Wirbelsäulenmuskeln in stabilisierender Form trainiert. Stets wird auf individuelle Problemzonen und Gelenkprobleme (Schulter, Hüfte, Knie, Fuß) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingegangen. Ein entspannendes Cool Down rundet am Ende das Training ab. Dieses Angebot ist geeignet für Neu- und/ oder Wiedereinsteiger, die ein vielseitiges Ganzkörper-Sportprogramm ausführen möchten, um fit im Alltag zu werden und zu bleiben. Die speziell lizenzierte Gesundheitstrainerin Barbara Noack (Gütesiegelinhaberin Gesundheitssport vom DOSB) leitet „FidA“ montags von 18 bis 19.30 Uhr in der Sporthalle des „Neuen Gymnasium Glienicke“ und freut sich auf das Kennenlernen – einfach vorbeikommen und mitmachen.

NACHWUCHSTRAINING

Fußball für Kinder ab 5 Jahre

■ Von Frank Ribak

Für alle Kinder, die großes Interesse am Fußballspielen haben, bieten wir unser Training für die Kleinsten im Stadion Bieselheide an. Immer montags und mittwochs trainieren wir in der Zeit von 16.15 bis 17.30 Uhr. Mit großer Freude sind alle Jungs und Mädchen dabei und üben fleißig. Unser Team freut sich auf neue Mitstreiter. Kommt einfach zum Probetraining.

Die G-Junioren des BSC Fortuna



NIKLAS ALME UND ENRICO SINGER

Willkommen zurück bei Fortuna

■ Von Christian Ritter

Niklas Alme und Enrico Singer sind die beiden ersten ehemaligen Fortuna-Jugendspieler, die nun im Herrenbereich für den BSC Fortuna Glienicke auf Punktejagd gehen. Beide schlossen sich nach einer Zwischenstation bei einem Berliner Verein der 2. Herren-Mannschaft an und beantworteten einige Fragen zu ihrer Jugend-Zeit bei Fortuna und ihrer Rückkehr. Der Trainer der 2. Herren, Sascha Wleklinski, freut sich auf die weitere Arbeit mit den beiden jungen offensiven Mittelfeldspielern: „Beide sind gut in der Mannschaft angekommen und aufgenommen worden. Sie geben uns bei der Aufstellung des Teams mehr Spielraum. Ich bin überzeugt davon, dass sich beide gut weiterentwickeln und schließlich in unserem Team durchsetzen werden.“

Die Frage nach dem persönlichen Highlight der Juniorenspieler-Zeit beantworteten beide Rückkehrer mit der Teilnahme an einer dreitägigen Reise in die französische Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil. Im Jahr 2017 reisten die damaligen Fortuna-C-Junioren anlässlich der Gründung der Gemeindeparkerschaft in die Bretagne. „Neben dem Fußballturnier in Frankreich war es besonders die Reise als solche, die für mich ein richtiger Höhepunkt war“, berichtet Enrico. „Selbstverständlich war es auch richtig klasse, gegen unsere Partnergemeinde im Turnier dann sogar ein Tor geschossen zu haben.“ Niklas ergänzt: „Auch, wenn damals bei dem Turnier in der Bretagne sportlich mehr drin gewesen wäre, waren die Aktivitäten abseits des Platzes mit den französischen Gastgeberfamilien umso schöner.“ Sowohl Enrico als auch Niklas spielten nach ihrer Zeit in den Fortuna-Jugendteams in Berlin und schlossen sich dem FCK Frohnau an. Niklas spielte dort zwischen seinen beiden Fortuna-Zeiten vier Jahre im Jugendbereich, Enrico machte beim FCK



Niklas Alme

zudem seine ersten erfolgreichen Schritte im Herrenbereich. „Ich wollte schon immer im Herrenbereich von Fortuna spielen, außerdem lief es in der letzten Saison beim FCK nicht mehr gut. Daher dachte ich mir, dass ich meine letzte Jugendsaison nicht mehr spielen und mich schon ein Jahr eher im Herrenbereich beweisen möchte“, sagt Niklas, der seit Mitte 2021 wieder das Fortuna-Trikot trägt.

Dem schloss sich Enrico zum Jahresbeginn 2022 an. „Letztendlich war es Niklas, der mich dann davon überzeugt hat zu wechseln. Außerdem ist es reizvoll, mich auch bei Fortuna Glienicke im Herrenbereich zu beweisen und durchzusetzen. Fortuna ist mein Heimatverein und ich habe mir schon vor einiger Zeit



Enrico Singer

vorgenommen, irgendwann zurückzukehren – und hier bin ich.“ In der Mannschaft sei er schnell und gut aufgenommen worden. Es mache einfach Spaß, mit diesem Team auf dem Platz zustehen. Er freue sich auf die weitere Zeit im Verein, beschreibt Niklas seinen Einstand bei den 2. Fortuna-Herren. „Ich bin zwar erst seit einem Monat dabei, wurde aber auch von Beginn an gut aufgenommen. Nach vier Jahren im Berliner Fußball habe ich hier die Möglichkeit, mit vielen neuen Mitspielern zu trainieren und zu spielen“, ergänzt Enrico, der direkt im ersten Pflichtspiel sein erstes Tor für Fortuna erzielte. Willkommen zurück Enrico und Niklas in der Fortuna-Fußball-Familie. Auf eine erfolgreiche Zeit!



Sport – Spaß – Fußball

=

Fortuna Fußball Ferienspaß

19. – 22. April 2022

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de



BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele im Stadion Bieselheide

05.03.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	TSG Fortuna 21 Grüneberg
12.03.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	VfB Trebbin
19.03.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	FSV Forst Borgsdorf
26.03.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	FC Straußberg
02.04.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	FK Hansa Wittstock 1919



Hort

NEUES AUS DEM HORT

Vögel im Winter und ihre Spuren

■ Von Kerstin Brinker und Andrea Dorfmeister

Im Januar waren die Kinder des Hortes „Coole Kids“ begeistert dabei, Vögel auf dem Schulhof zu beobachten. Verwundert stellten sie fest, wie viele Vogelarten im kalten Glienicke zu finden waren. Was fressen diese Vögel, wenn die Insekten in der Winterruhe und keine Früchte an den Bäumen zu finden sind? Schlaue Kinder wissen natürlich, dass die Vögel ihr Futter in Futterhäuschen finden.

Mit Begeisterung malten die Hortkinder, was sie zu Hause oder bei Spaziergängen beobachten konnten: Es entstanden farbige, fröhliche Bilder mit vielen Vögeln auf Futtersuche. Auch die Vogelspuren im Schnee waren auf den meisten Bildern zu sehen.

Wie passend war es, dass der Naturschutzbund Deutschland zu einem Malwettbewerb aufgerufen hat. Die tollen, fertigen Bilder wurden von den Kindern in einen großen Briefumschlag gesteckt und zur Teilnahme an dem Wettbewerb verschickt. Jetzt drücken wir ganz fest die Daumen. Wird eines unserer Hortkinder einen Preis gewinnen?

Für zu Hause durfte jedes Kind, das ein Wintervogelbild gemalt hat, einen Maisenknödel mitnehmen. So können unsere Vögel im Winter ganz bequem auf dem Balkon oder im Garten beobachtet werden.



Fotos: Hort Coole Kids

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



Neues Gymnasium

POESIEFILM-WETTBEWERB IM NGG

Was bedeuten Sehnsucht und Freiheit?

■ Von Carl Friedrich, Klasse 10a

„Eine Reise ohne Ende?“, „Kann man es aufhalten?“ oder „Werde ich auch krank?“. In Zeiten von Corona hat sich doch jeder schon einmal diese Fragen gestellt. Nun bestimmt schon seit zwei Jahren eine Pandemie unseren Alltag, doch wie lange noch, wer soll das wissen?

Die genannten Zitate stammen aus dem Gedicht „Die Frage nach dem Ende“ von Jolina Braun. Das Gedicht war Grundlage unseres Poesiefilms, denn wie jedes Jahr fand auch im Dezember 2021 der

Poesiefilm-Wettbewerb der 10. Klassen am Neuen Gymnasium Glienicke statt. Die Themen des diesjährigen Wettbewerbs waren „Sehnsucht“ und „Freiheit“. Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs haben in Gruppen von vier bis fünf ein Gedicht oder Lied gesucht, welches mit dem Thema in Verbindung stand.

Das von meiner Gruppe gewählte Gedicht „Die Frage nach dem Ende“ wurde von einer Schülerin geschrieben, weshalb wir uns mit der inhaltlichen und sprachlichen Gestaltung schnell iden-

tifizieren konnten. Mithilfe eines Storyboards planten wir die einzelnen Szenen des Films. Die Erstellung der Poesiefilme ist für viele Schülerinnen und Schüler sehr anspruchsvoll, macht aber auch Spaß. Jede Gruppe kümmert sich allein um Dreharbeiten, Tonaufnahmen oder auch Schnitt des Films. So entstehen viele tolle Filme, die besten werden in der Mensa präsentiert und zum Abschluss des Wettbewerbs wird eine Siegergruppe gekürt. Geplant ist nun eine Veröffentlichung einiger Poesiefilme auf der Schulhomepage.



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Anzeige

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 . 236810
@ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de



GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 41)

Das Naturschutzgebiet Kindelsee – Springluch

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

März ... Monat des Frühlingsanfangs. Die Werkstatt der Natur findet dazu eine Bühne zum Beispiel im Naturschutzgebiet Kindelsee-Springluch unmittelbar an der Nord-Ost-Grenze unseres Heimatortes. Landschaftlich-topografische Strukturen entstanden dazu am Ende der letzten Eiszeit vor etwa 10.000 Jahren. Der Springluchgraben hat seinen Ausgangspunkt in einer unterirdischen Quelle im Kreuzungsbereich Charlotten-, Elisabeth- sowie Victoriastraße und fließt versteckt durch einige Grundstücke in den Kindelsee. Kurz vor seiner Einmündung in den See wird der Springluchgraben am Erich-Vehse-Weg sichtbar, den er in einer Rohrbrücke unterquert. Auch der Springluchgraben ist unter anderen Glienicker Gewässern als ein Relikt aus der letzten Eiszeit zu betrachten, als damals ein „Mini“-Urstromtal hier das Wasser des tauenden Eises ableitete.

Die Natur umgab im Laufe der Zeit den Kindelsee mit einem Schilfgürtel und Erlenbruchgebiet. Der See verlandete zunehmend; der immer breiter werdende Schilfgürtel ist in **Bild 1** gut erkennbar. In den 1960er Jahren trocknete der See vorübergehend sogar ganz aus. Ursache waren während der DDR-Zeit 1967 begonnene Meliorationsarbeiten (Entwässerung), um Sumpf- und Moorflächen in Weide- und Ackerland zu verwandeln. Die Verbesserung der Versorgung mit Lebensmitteln stand im Vordergrund, Landschafts- und Naturschutz wurden negiert. Später regenerierte sich aber der See. Die Einordnung in ein Natur- oder Landschaftsschutzgebiet beziehungsweise Flora-Fauna-Habitat war nie so richtig definiert. Waren Festlegungen aus den 1930er oder 1940er Jah-



Bild 1: Satellitenfoto Kindelsee-Gebiet (2012)
Foto: Archiv Autor



Bild 4 (links): Graureiher im Erlenbruch.
Bild 5 (rechts): Einer der Glienicker Kraniche
Fotos: Joachim Kullmann



Bild 6: Tag Pfauenauge

ren noch gültig? Nun gilt schließlich die „Verordnung über das Naturschutzgebiet „Kindelsee-Springluch“ vom 22. Juni 2001 (siehe Bild 2).

Auffallend sind am Kindelsee Graureiher (**Bild 3**) und Kranich (**Bild 4**). Seit mehreren Jahren ist ein Kranichpaar seinem Brutplatz im Erlenbruch treu. Der Grau- oder Fischreiher ist offensichtlich ein Einzelgänger, der zwischen Dorfteich und Kindelsee pendelt und unterwegs sich auch an Glienicker Gartenteichen bedient. Schwäne brüten seit mehreren Jahren leider nicht mehr am Kindelsee. 2019 tauch-



Bild 7: Distel Falter

ten Biber auf, hinterließen ihre typischen Fraßspuren (**Bild 5**) und bauten sogar einen Staudamm. Sie haben sich aber offenbar wieder in ihre alte Heimat Tegeler Fließtal zurückgezogen. Umweltgifte haben leider seit etwa 15 Jahren die bunte Schmetterlingswelt (**Bild 6 u. 7**) am Kindelsee arg reduziert.

Zum Schluss eine hoffentlich nachhaltige Mahnung: Im Naturschutzgebiet herrscht strenger Leinenzwang für Hunde. Liebe Hundebesitzer – achten Sie darauf besonders in der kommenden Frühlingszeit zum Schutz von Niederwild, Kleinsäufern und Bodenbrütern!

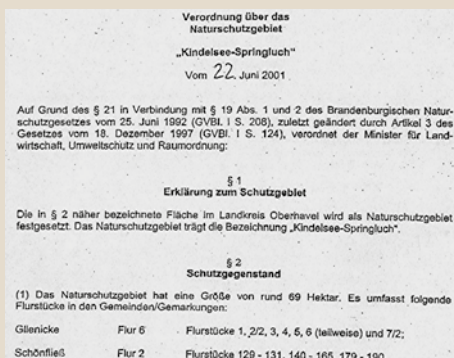


Bild 2: Aus der Verordnung vom 22. Juni 2001
Foto: Archiv Ortschronik



Bild 5: Biberspuren im Kindelwald



Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeigen

CLAUDIA SALEIN RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87

FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:
Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Doris



Klein

Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Seniorenclub im März 2022

Zusammenkünfte der Gruppen

Montags:

ab 14 Uhr

Sitzgymnastik in der Alten Sport-halle

ab 15 Uhr

Senioren-gymnastik in der Dreifeld-halle (Bitte finden Sie sich zehn Minuten vorher ein)

Dienstags:

ab 11 Uhr

Die Gesangsgruppe „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Singen mit Lutz Schumacher

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe auf der Kegelbahn in Sylvie's Treffpunkt, Ansprechpartner ist Peter Nehls (Vorinfo: 1., 15. und 29.03.2022)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

Reiseclub mit Marianne Räther „Reisen für junge Leute 50+“

von 10 bis 13 Uhr

Treff der Schachgruppe, Ansprechpartner ist Michael Matz

von 15 bis 16 Uhr

Boule - die Saison fängt Ostern wieder an.
Derzeit wird gebowlt (Bowlingbahn Glienicker Spitze).

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Handarbeitsgruppe bei gemütlicher Kaffeerunde

ab 15 Uhr

„Kaffeeklatsch“ auf der Bowlingbahn, Ansprechpartnerin ist Helga Bierwirth, nächster Bowlingtermin ist voraussichtlich am 10.03.2022

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Skatfreunde, Ansprechpartner ist Peter Abels

Freitags:

von 14 bis 17 Uhr

sind alle Rommé-Spieler und Canasta-Freunde herzlich eingeladen. (Wir suchen weiterhin Doppelkopf-Freunde, denn zum Spielen brauchen wir mindestens vier! Schauen Sie vorbei.)



Termine

NEU: Lina Blume stellt vom 21. Februar bis 4. April ihre Kunstwerke in unserem Freizeittreff aus. Alles dreht sich anlässlich des Frauentages um das Thema „Nachbarinnen“. Es lohnt sich auf jeden Fall ihre Werke in unseren Räumen anzusehen. Schauen Sie vorbei, gerne mit Anmeldung. Die Eröffnungsfeier zur Glienicker Frauenwoche 2022 findet dazu am 10. März 2022 um 17 Uhr vor dem Neuen Rathaus statt.

Mi, 09.03.2022, ab 14 Uhr

Erstes Erzähl-Lesecafé „Schatzkästchen“; Moderatorin und Autorin Elke E. Ring lädt Interessierte herzlich zu einer Lesung ihrer Kurzgeschichten ein. Begrenzte Plätze – Anmeldung erbeten!

Mo, 14.03.2022 ab 15 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. tagt der Seniorenbeirat in unseren Räumen
Ihre Anregungen, Wünsche und Vorschläge können Sie gerne an seniorenbeirat@glienicke.eu senden.

Mi, 23.03.2022 ab 14 Uhr

laden wir zum gemeinsamen Malen auf Leinwand ein. Unser erstes Thema ist „Frühlingserwachen – Wir bringen den Frühling in unsere Räume“. Die Bilder wollen wir dann bei uns ausstellen. Man muss nicht begabt sein, aber Spaß am Malen haben. Machen Sie mit und lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf. Mitzubringen ist nur Ihre gute Laune. Unter professioneller Anleitung wird Ina Kaube uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 11. März im Seniorenclub.

Mi, 30.03.2022 ab 13:45 Uhr laden wir alle März-Geburtsstagskinder zum Geburtstagskaffee ein. Gerne mit einem Gast. Wir bitten um Ihre verbindlichen Anmeldung.

Ein deutsches Sprichwort sagt „Der schönste Monat für das Herz ist und bleibt der Monat März.“ Im März haben die Frauen ihren besonderen Tag: Alles Gute zum internationalen Frauentag und in Berlins ist's ein Feiertag. Bleiben Sie gesund und weiterhin achtsam!

Ihre Marlen Scherge

NEU: DAS ERZÄHL-LESECAFÉ „SCHATZKÄSTCHEN“ IM SENIORENCUB

Erinnern, erzählen und austauschen

■ Von Marlen Scherge,
Leiterin des Seniorenclubs

Auftaktveranstaltung für ein neues Format im Seniorenclub: Wir starten mit unserem ersten Erzähl-Lesecafé bei einer Tasse Kaffee und gemütlichem Beisammensein. Jeder kennt Geschichten aus dem Leben und bevor diese in Vergessenheit geraten, sollen sie erzählt, vorgelesen und gehört werden.

Unser Erzähl-Lesecafé „Schatzkästchen“ soll einmal im Monat mit wechselnden Themen stattfinden.

In einer interaktiven Atmosphäre, in der jeder sich mitteilen kann, aus seinem Leben erzählt, Geschichten oder Gedichte vorliest oder einfach nur zuhört, geht es um die Selbstreflexion, um den Erfahrungsaustausch und die gemeinsamen Gesprächsrunden mit dem berühmten Kaffeeklatsch. Wir möchten mit Ihnen zusammen zu verschiedenen Themen das „Schatzkästchen“ öffnen und den Inhalt mit Ihnen teilen.

Wir freuen uns sehr, dass wir für unser erstes Erzähl-Lesecafé am 9. März die Autorin Elke E. Ring gewinnen konnten. Sie veröffentlicht in diesem Jahr ein weiteres Buch mit Kurzgeschichten über ihr Leben. Im Alter von 36 Jahren verließ sie ihre Geburtsstadt Frankfurt (Oder) und ihr Weg führte sie über den Raum Dresden in die Stadt Linz in Österreich. Danach ging sie über Frankfurt am Main nach Berlin, bis sie schließlich in unser schönes Glienicke kam. Viel hat sie aus ihrem wechselvollen Leben zu erzählen. Und vielleicht findet sich mancher von den Gästen und Zuhörern hier und da in ihren Texten wieder, was zu einem lebendigen Austausch führt. Freuen Sie sich auf eine Stunde voller Erinnerungen aus dem „Schatzkästchen“ von Ring.

Wenn Sie auch gerne aus Ihrem Leben erzählen möchten, ein Geschichtchen, Histörchen oder eine Erinnerung an eine



Zu Gast im Erzähl-Lesecafé „Schatzkästchen“ im Seniorenclub: Elke E. Ring

Person haben, Erfahrungen oder Selbstgeschriebenes mitteilen möchten, dann kommen Sie zu uns, gern hören wir Ihnen zu.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Wegen begrenzter Plätze bitten wir jedoch um Ihre verbindliche Anmeldung.

Wollen Sie selbst einmal etwas aus Ihrem „Schatzkästchen“ erzählen und das Thema vorgeben, melden Sie sich bei mir im Seniorenclub.

Marlen Scherge,
Telefonnummer 033056/77018.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Gottesdienste in St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung

Gottesdienste in der evangelischen Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, 19.03.2022	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 27.03.2022	09:00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdienste in St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe mit Kreuzwegbetrachtung
Samstag, 05.03.2022	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 13.03.2022	09:00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Termine im März

02.03.2022	18:00 Uhr	Hl. Messe zu Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes
13.03.2022	11:00 Uhr	Kleinkindergottesdienst (Kleine-Fische-Gottes- dienst) (St. Hildegard)

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie zum Kleinkindergottesdienst erforderlich unter www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 - 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich.

Bitte beachten Sie auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer:
Norbert Pomplun
Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Mitarbeitende Priester:
Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: 0152/36825406
Mail: giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Kaplan Witold Wójcik
Mail: witold.wojcik@erzbistumberlin.de

Kaplan Grzegorz Bajer
Mail: grzegorz.bajer@erzbistumberlin.de
Tel: 0163/9711895

Gemeindebüro:
Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin

Sprechzeiten:
dienstags 10 bis 13 Uhr und freitags 15.30 bis 17 Uhr

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im März

ALLE Gottesdienste finden vorbehaltlich der gesetzlichen Regelungen statt!

04.03.	16 Uhr	Weltgebetstagsgottesdienst	Vorbereitungsgruppe
06.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
13.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
20.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
27.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler

Weitere Termine

Vom 02.03. bis zum 06.04.

jeweils mittwochs 19 Uhr Passionsandacht in der Kirche

15.03.	14 Uhr	Frauenkreis
19.03.	14.30 Uhr	Begegnung in der Gartenstr.
25.03.	19.00 Uhr	Taizé-Andacht in der Kirche
29.03.	14 Uhr	Frauenkreis
30.03.	10 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn,

Telefon 033056 / 803 64, FAX 033056 240148 • E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c, 16548 Glienicke/Nordbahn; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Verkehr in Glienicke West: Leipziger Straße wird zur Fahrradstraße?

Wieder einmal wird über die Leipziger Straße diskutiert. Wie schon 2006, so begann auch vor circa drei Jahren die Idee zu reifen, die Anwohner vor dem weiter zunehmenden Verkehrslärm zu schützen. Es wurde versichert, diesmal die Anwohner und deren Interessen zu hören und zu berücksichtigen. Einwohnerversammlungen waren geplant, später, Pandemie-bedingt, Einwohnerbefragungen und dann, immer leiser, Online Befragungen auf der Homepage der Gemeinde. Die Ergebnisse wurden nicht einmal öffentlich gemacht. Mittlerweile und ein Interkommunales Verkehrskonzept der Fließtal-Gemeinden später (ohne Einbeziehung von Reinnickendorf) ist die Diskussion angekom-

men bei einem Umbau zu einer Fahrradstraße. Von (Lärmschutz-)Interessen der Anwohner ist nun keine Rede mehr, jetzt geht es um was angeblich GROSSES. Andere Aspekte wie Gemeindefinanzen (also unsere Steuergelder), vorhandene bauliche Dinge wie erst kürzlich gebaute abgesenkte Fußwegübergänge oder Interessen anderer Gruppen (zum Beispiel der großen Gruppe der FUSSGÄNGER) scheinen sehr weit in den Hintergrund getreten zu sein. Natürlich ist die Förderung des Fahrradverkehrs sehr wichtig (der Autor ist selbst Viel-Radfahrer), die Abwägung mit anderen Interessen geht hier jedoch weitgehend verloren. In Zeiten sehr knapper öffentlicher Gelder sich

die teuersten Varianten herauszugreifen, ist schon sehr bedenklich, weite Teile von Glienicke haben noch nicht mal richtige Fußwege, von Fahrradwegen ganz zu schweigen. Jetzt das wenige vorhandene Geld in EINE Straße zu investieren und viele andere Straßen weiter nicht zu berücksichtigen, ist nur sehr schwer zu verstehen. Viele Bürger haben sich für die Variante 1 (zweiter Fußweg auf der Nordseite mit Schildern „Fahrrad frei“) ausgesprochen, sie ist sehr viel günstiger, erreicht das gleiche Ziel (Anbindung an Frohnau) und bezieht die Interessen von Fußgängern mit ein. Vernünftige Ansätze sind oft ganz einfach.

Ulrich Greverath

Betrifft: „Wohin mit der Hundewiese?“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Seit es den Bürgerhaushalt gibt, wurde der Vorschlag einer Hundewiese viermal eingereicht und dreimal mit nachvollziehbaren Begründungen abgelehnt. 2021 wurde der Vorschlag plötzlich zugelassen.

Wieso hatten die Begründungen der letzten Jahre im Jahr 2021 keine Gültigkeit mehr? Wieso ist eine Zulassung des Vorschlags zur Wahl erfolgt, obwohl der B-Plan 1 eine solche Nutzung auf dem Feuerwehrberg verbietet? Wie darf ich mir denn die Überprüfung der Vorschläge auf Machbarkeit durch die Fachabteilungen vorstellen?

Fast alle Anwohner, darunter auch etliche Hundebesitzer, haben sich mit einer Petition gegen die Hundewiese am Feu-

erwehrberg ausgesprochen. Die Petition umfasst knapp 130 Unterschriften. Zum Vergleich: Der Vorschlag „Hundewiese“ erreichte mit 146 Wahlstimmen Platz 4 im Bürgerhaushalt, wobei jeder Wähler über fünf Stimmen verfügt.

Und nun lese ich im Artikel, dass eine B-Plan-Änderung diskutiert werden müsse! Soll dadurch die unbedachte Bewilligung des Vorschlags im Nachhinein legitimiert werden? Oder will man dem Druck des Antragstellers nachgeben, der sich mit Engagement einbringt und unter anderem ausführt, dass die Hundewiese immerhin 36 Meter Abstand zu Wohngebäuden hätte! Ob solche Nähe zu Häusern und Gärten einer juristischen Überprüfung standhält, bleibt abzuwarten. Daran

ändert auch der bereits für 2022 eingereichte Vorschlag von Lärmschutzmaßnahmen für die Hundewiese nichts.

Der Ausschuss hat sich nun einstimmig dafür ausgesprochen, die Verwaltung zu beauftragen, Alternativstandorte zu suchen. Aber 2017 wurde der Vorschlag einer Hundewiese bereits mit der Begründung abgelehnt, dass es keine geeigneten Flächen im dichtbebauten Ort gibt! Was nun?

Für den Bürgerhaushalt wünsche ich mir mehr Transparenz. Es sollten Projekte ausgewählt werden, die im Sinne aller Bürger sind, anstelle von Projekten, die dauerhafte Konflikte zwischen den Bürgern auslösen.

Ulrike Schmidtke-Schröder

EMA-Galerie Glienicke

24. Februar bis 17. Mai



ELKE ZÄTZSCH

EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)

Besichtigung zur Zeit nur mit Anmeldung unter Tel: 69 294

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Glienicker

Frauenwoche 2022

Drei Ausstellungen in Glienicke/Nordbahn

Eröffnungfeier am 10. März um 17 Uhr

Vor dem Neuen Rathaus, Hauptstraße 21

Frauen im Bilde

Kooperationsprojekt
Glienicker Künstlerstammtisch
& Künstlertreff Velten
3. März bis 26. April
Rathaus-Galerie
Hauptstraße 21

Nachbarinnen

Ausstellung von Lina Blume
21. Februar bis 4. April
Freizeittreff im Seniorenclub
Markische Allee 72

Weiberkram

Ausstellung/Arbeitsproben
8. März bis 6. Mai
Atelier im Nachbarschaftstreff
Eichenallee 10

Kunstförderung Glienicke/Nordbahn
Kultur- und Freizeitmanagement der Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Trödelmarkt am 6. März fällt aus



Aufgrund der aktuellen SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung muss der für den 6. März 2022 geplante Trödelmarkt leider ausfallen. Der Betreiber des Trödelmarktes, Jörg Rau, bedauert die Absage, hofft aber auf den bevorstehenden Frühling. Dann wird – wie im vergangenen Jahr – unter entsprechenden Hygienemaßnahmen die beliebte Tradition wieder fortgesetzt werden können.

Wir informieren dann im Glienicker Kurier über die kommenden Termine.

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch

im Monat, das nächste Mal

am Mittwoch, 2. März

um 18.30 Uhr

und

am Mittwoch, 6. April

um 18.30 Uhr

im Restaurant „Korfu“

in Glienicke/Nordbahn,

Hauptstraße 54

Mehr Informationen gibt Thomas

Scherlipp, Tel. 033056 / 766 42 oder

per E-Mail: scherlipp@arcor.de



Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: **www.glienicke.eu**

TRAUERANZEIGE

*Es ist egal,
zu welchem Zeitpunkt man einen Menschen verliert,
es ist immer zu früh und es tut immer weh.*



Edith Röpke

geb. Müller

* 27. April 1929 † 17. Januar 2022

In liebevoller Erinnerung

Lothar und Bettina

Christiane und Theodor

Karin

sowie Enkel und Urenkel

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand
am 18. Februar 2022 auf dem
evangelischen Friedhof in Glienicke/Nordbahn statt.

Wir danken allen, die uns ihre aufrichtige Anteilnahme
und ihr tiefes Mitgefühl zum Ausdruck gebracht haben.

GEBURTSTAGSKINDER MÄRZ 2022

02.03.2022 Inge Rochow	14.03.2022 Sigrid Huth	25.03.2022 Marianne Nikelski
03.03.2022 Heinz-Albert Steirat	14.03.2022 Herbert Krüger	26.03.2022 Jürgen Dornach
04.03.2022 Manfred Maser	14.03.2022 Rainer Manfred Wuttke	26.03.2022 Monika Kranhold
05.03.2022 Miron Freidberg	15.03.2022 Sven-Olaf Schütz	26.03.2022 Roswitha Richter
05.03.2022 Jürgen Simon	15.03.2022 Brigitte Wünsche	27.03.2022 Andreas Kopp
08.03.2022 Karin Hammer	18.03.2022 Rosemarie Abels	30.03.2022 Rose-Marie Schwietzer
08.03.2022 Ruth Klotz	18.03.2022 Christa Brüggemann	31.03.2022 Hartmut Guttman
08.03.2022 Marianne Selau	22.03.2022 Detlef Bakalorz	31.03.2022 Gabriele Sadtler
08.03.2022 Monika Wolff	23.03.2022 Detlef Lorenz	31.03.2022 Wolfgang Würfel
12.03.2022 Gabriele Stein	25.03.2022 Doris Maria	
14.03.2022 Heidemarie Böhme	Dagmar Großmann	

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.



Entdecken Sie eine große Auswahl exklusiver und einzigartiger Produkte für Ihre individuelle Wohnraumgestaltung.

Hochwertige Möbel,
Lampen & Leuchten,
Dekorationen,
Jasno Shutters,
Einrichtungsservice,
Wohnaccessoires.

Gritte Jepp
WOHNMAGAZIN
INSPIRIEREN. GESTALTEN. WOHNEN.

GRITTE JEPP - DAS WOHNMAGAZIN
Karl-Liebknecht-Str. 210 in 16548 Gliencke/ Nordbahn
Tel.: 033056 - 210 210 | www.grittejepp.de



Besuchen Sie Gliencke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

WICHTIG

Was tun, wenn die Immobilie in der Scheidung noch nicht abgezahlt ist?

Für Immobilienbesitzer sind eine Scheidung und eine Vermögensauseinandersetzung oft nicht einfach. Denn die Frage ist, wie der gemeinsame Besitz geteilt werden soll. Eine Immobilie lässt sich nicht so einfach halbieren wie bares Geld. Wurde der Erwerb des Grundbesitzes finanziert und noch nicht ...weiterlesen? QR-Code scannen oder www.staritz-immobilien.de/201201



UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

lokal, persönlich, kompetent

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Gliencke

Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

**Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.**

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

**Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung**

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



**Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406**

info@paulas-pflegedienst.de

www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote



- Krankengymnastik
- Schmerztherapie
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszientraining
- Manuelle Lymphdrainage
- Medizinische Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Beckenbodentraining
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vschesund@gmail.com

Wir haben wieder freie Kapazitäten



Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



NC FRISEURE BERLIN

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebknecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg. Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

Büroservice
Cornelia Fischer

- selbstständige Buchhalterin -



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de

Ich informiere Sie gerne:
Subdirektion
Ingo Klimmek
Subdirektion der ERGO



Karl-Liebknecht-Str. 104, 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

Ein Unternehmen der **ERGO**

DKV
Deutsche Krankenversicherung

Ihre Zähne. Ihr Lachen.
Ihre Entscheidung.

Von der kleinen Lösung bis zum 100%-Premiumschutz.
Jetzt die Zahnversicherung Ihrer Wahl genießen.

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03 Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0160) 97 97 35 11 Mobil: (0179) 4 56 21 37
detlefklein@gmx.de elektreinerklein@gmx.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON

FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Voraussichtliche Sitzungstermine im März 2022

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden im Monat März die Sitzungen der politischen Gremien hybrid statt, sowohl in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr als auch online. Mögliche Änderungen und aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite oder dem Facebook-Auftritt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Gemeindevertretung 1. März

Umweltausschuss 10. März

Sozialausschuss 14. März

Infrastrukturausschuss 16. März

Hauptausschuss 24. März

Infolge der Coronavirus-Pandemie hat die Bibliothek geänderte Öffnungszeiten.

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstraße 62 (Horterweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo, Mi 13–17 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstraße 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 13–18 Uhr
Do 9–15 Uhr
Fr 9–13 Uhr
Öffnungszeiten vorbehaltlich der aktuellen Corona-Verordnungen.

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Feuerwehr-Notruf:

Sollte der Notruf 112 ausfallen, bitte die Telefonnummer 24 89 13 der Feuerwehr Glienicke/Nordbahn wählen.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Infolge der Corona-Pandemie setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail (bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an) oder in Notfällen per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizeirevier Hennigsdorf:

03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Telefonische Sprechzeiten des Seniorenbeirats

täglich von 9 Uhr bis 15 Uhr
und jeden Dienstag
von 15 Uhr bis 19 Uhr
Märkische Allee 72,
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056 / 69111
seniorenbeirat@glienicke.eu

Das Team der Augentagesklinik Glienicke stellt sich vor:

Kristin Reinhart



„Herzlich willkommen, ich bin Kristin Reinhart. Als Fachärztin für Augenheilkunde bin ich von Beginn an in unserem stetig wachsenden Team dabei.

Alle Facetten der Augenheilkunde sind interessant, wobei ich nicht operativ, sondern als „ganz normale Augenärztin“ tätig bin.

Ganz besonders wichtig ist mir die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit meinen Patienten. Ob es sich um ein kurzfristiges Problem wie eine Bindehautentzündung handelt, eine OP oder eine langfristige medizinische Betreuung bei Makuladegeneration oder grünem Star – ich betreue Sie gerne und nehme Ihre Beschwerden ernst.“

Wir bieten Ihnen die folgenden Leistungen an:

Wir suchen
Verstärkung
für unsere
4 Standorte!

■ Augenuntersuchungen

Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen

■ Ambulante Augenoperationen

Laser | Katarakt | Netzhaut | Glaukom | Makula | Lid



Wir haben
Mo. – Sa. ab 9 Uhr
für Sie geöffnet!

**Unbedingt Beratungs- oder
Planungstermin vereinbaren**
unter 030 / 41 70 66 47 oder
info@moebel-domeyer.de

Berlin-Reinickendorf
Am Kurt-Schumacher-Platz

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2022 • 124 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

124 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen**
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

64 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu**
beschaffen sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



Cornelia & Matthias Domeyer

*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!*
Versprochen!

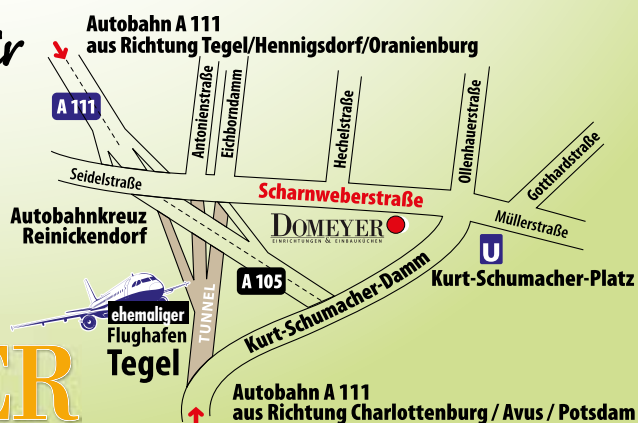
Kompetenz seit 124 Jahren ...

1898 – 2022
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



Kostenlos
in unserem
Parkhaus